

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Mai 2011 | 16. Jahrgang | Nr. 4 | [redaktion@tposcht.ch](mailto:redaktion@tposcht.ch)

## Ein Sitz bleibt vakant

Die Gesamterneuerungswahlen vom 3. April in Teufen brachten keine Überraschungen: Neue Gemeinderätin ist *Ursula von Burg-Hess* (PU). Den Sprung in den Kantonsrat schafften Gemeindepräsident *Walter Grob* (PU) und die zurückgetretene Gemeinderätin *Monica Sittaro* (FDP), diese allerdings nur 23 Stimmen vor *Jean Sacchet* (PU), welcher als überzählig ausschied. Ein Makel bleibt: Der 9. Sitz im Teufner Gemeinderat bleibt voraussichtlich für längere Zeit vakant. S. 9.

## Kirchturmpolitik am Küchentisch

Ein Novum in der Kirchengeschichte: In Teufen werden die reformierten und die katholischen Kirchbürger von einem Ehepaar «regiert»: *Yvonne Angehrn* ist seit 1. Mai Präsidentin der Evangelischen Kirchgemeinde, ihr Mann *Alfons* präsidiert bereits seit einem Jahr das katholische Pendant. Diese gelebte Ökumene ist auch ganz schön ökonomisch. Tüüfner Chöpf S. 17.

## Ueli Vogt Zeughaus-Kurator



Die Stiftung Grubemann-Sammlung hatte die Qual der Wahl: 48 Bewerbungen gingen auf die Ausschreibung der neugeschaffenen Stelle eines Kurators ein. Mit dem 46jährigen Thurgauer Ueli

Vogt wurde ein Praktiker gewählt, der nach einer Lehre als Landschaftsgärtner auf dem zweiten Bildungsweg Architektur studierte. Seite 9. EG

Foto: EG



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied vom Provisorium (von links nach rechts): Eveline Guélat (20 Jahre bei der Migros), Esther Eugster (Filialleiterin, 21 Jahre), Heidi Fatzer (20 Jahre) und Margrit Aeschlimann (18 Jahre). Foto: EG

## Vorfreude auf die Rückkehr ins Dorf

Am 12. Mai öffnet der neue Migros-Supermarkt – Gespräch mit Mitarbeiterinnen.

Das «weinende Auge» vorweg: Das Provisorium lag zwar «weitab vom Schuss», dafür mitten im Grünen. *Heidi Fatzer*: «Nach zwei Jahren haben wir uns grad so gut eingelebt. Manchmal, wenn wir in der Personalkantine sassen, kamen wir uns vor wie in den Winterferien: Draussen alles verschneit, und von weitem grüsste der Alpstein».

Das lachende Auge: Alle vier Migros-Mitarbeiterinnen, die meisten sind über 20 Jahre dabei, freuen sich darauf, nach der Neueröffnung wieder «bei den Leuten» zu sein. Gerade für viele ältere, nicht motorisierte oder gehbehinderte Kundinnen und Kunden sei es schwierig gewesen, einen Kilometer ausserhalb des Dorfes einzukaufen. Viele von ihnen seien vorher oft zweimal am Tag vorbeigekommen, um zu plaudern. Dieser Kontakt sei etwas vom Befriedigendsten in ihrem Job, sagt *Eveline Guélat*.

### «Wir helfen gerne»

Vom modernen neuen Supermarkt an bes-

ter Zentrumslage, mit erweitertem Sortiment auf doppelt so grosser Ladenfläche und viel Platz zwischen den Regalen, versprechen sie sich mehr Kundenfreundlichkeit und Übersicht. «Wenn aber jemand etwas nicht gleich findet: Wir helfen gerne», sagt *Esther Eugster*. *Margrit Aeschlimann* doppelt nach: «Wir müssen uns am Anfang ja selber auch noch orientieren».

Die Eröffnung des neuen Migros-Supermarktes mit Vital Drogerie und Kiosk wird vom 12. bis 14. Mai mit zahlreichen Attraktionen gefeiert.

### Opposition

Gegen die Dimensionen des Projekts und den befürchteten Mehrverkehr hatte sich 2008 grosser Widerstand geregigt. Eine Petition mit 570 Unterschriften sowie verschiedene Einsprachen wurden jedoch abgewiesen. Zu den Einwänden ein Interview mit Werner Spitz, Sprecher der Bauherrschaft. (Seiten 4 und 5). Erich Gmünder

Frühling

**Der April macht, was er will... 3**

Migros-Neubau

**Interview mit Werner Spitz 4****Migros vor der Eröffnung 5****Vital Drogerie mit Showlabor 5**

Gemeinde/ Aus dem Gemeinderat

**Handänderungen 6****Baubewilligungen 6****Wahlen 7****Ueli Vogt Zeughauskurator 9****12 Defibrillatoren im Dorf 11****Zeughaus im Belastungstest 13****Neue Teufner Bürger 15**

Tüüfner Cöpf

**Angehrns: Gelebte Ökumene 17**

Schule

**Projektarbeiten der 3. Sek 19**

Teufner auswärts

**Markus Widmer, Belgrad 21**

Reportage

**Döschwo-Fan Bernd Geldmacher 22**

Gewerbe

**Barbara Ehrbar-Sutter im Anker 25****Neues in der Wellness-Stobe 25****Zeitbörse im Mittelland 27****Perfekte Haarfarben bei Tonio 27**

Jugend

**Neu in der offenen Jugendarbeit 28****Bedenken zur Atomenergie 29**

Kirche

**Kath. Kirchgemeindeversammlung 31**

Kultur

**5Stern – offene Künstlerteliers 32****Besinnungstag in Fischingen 32****Japanerinnen zu Fukushima 33**

Dorfleben

**Nekrologe, Zivilstandsnachrichten 34****Gratulationen 35****Tüüfner Quiz 37****Berichte, Vorschauen 39-42****Veranstaltungen 43**

Zum Schluss

**Helewie 44****Herausgeberin**

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

**«Tüüfner Poscht»**

Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen

Telefon 079 311 30 26

(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

redaktion@tposcht.ch

**Redaktion**

Erich Gmünder, Redaktionsleiter (EG)

erich.gmuender@tposcht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)

erika.preisig@tposcht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

marlis.schaeppi@tposcht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)

sepp.zurmuehle@tposcht.ch

Mägi Walti-Keller (MW)

maegi.walti@tposcht.ch

Felice Angehrn-Tobler (FA)

felice.angehrn@tposcht.ch

Alexandra Grüter-Axthammer (AG)

alexandra.grueter@tposcht.ch

**Inserate-Annahme und Abos**

Claudia Looser-Egli

Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen

Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)

Fax 071 333 57 30

inserate@tposcht.ch

**«Tüüfner Poscht» online**

www.tposcht.ch

**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung**

Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen

gestaltung@tposcht.ch

**Druck und Ausrüstung**

Kunz Druck &amp; Co. AG, Teufen

**Redaktions- und Inserateschluss:**

Ausgabe 5, Juni 2011:

16. Mai 2011

**Erscheint monatlich**

(Juli/August und Dezember/Januar:

Doppelnummern)

**Auflage:**

3700 Exemplare





«Häsi» Zellwegers Hasen im Farnbüel. Fotos: HS



Die Kirche «im Bluescht».

## Der April macht, was er will – und was bringt der Mai?

Schlüsselblümchen, die mit Apfelbäumen und Kuckuckslichtnelken um die Wette blühen; Bauern, welche das Vieh schon Anfang Monat auf die Weide treiben und Mitte Monat mit dem Heuet beginnen. Grillpartys an lauen Sommerabenden; wochenlang die gleiche Prognose am Radio: Weiterhin sonnig und warm. Und niemand, der sich erinnern kann, so etwas schon einmal erlebt zu haben: Ein Klima wie im Süden, ein Wetter wie im Sommer – eine ganz neue Variante der Aprillaunen! Wir liessen es uns alle wohl gefallen – und sehnen uns an Ostern mit den Bauern nach ein bisschen Regen, damit wir den «Sommervorschuss» nicht mit Trockenheit und Dürre teuer bezahlen. EG ■



Blick von der Steinwischlen zum Alpstein.



«Tüüfner Farbe»: Schlüsselblume und Vergissmeinnicht.

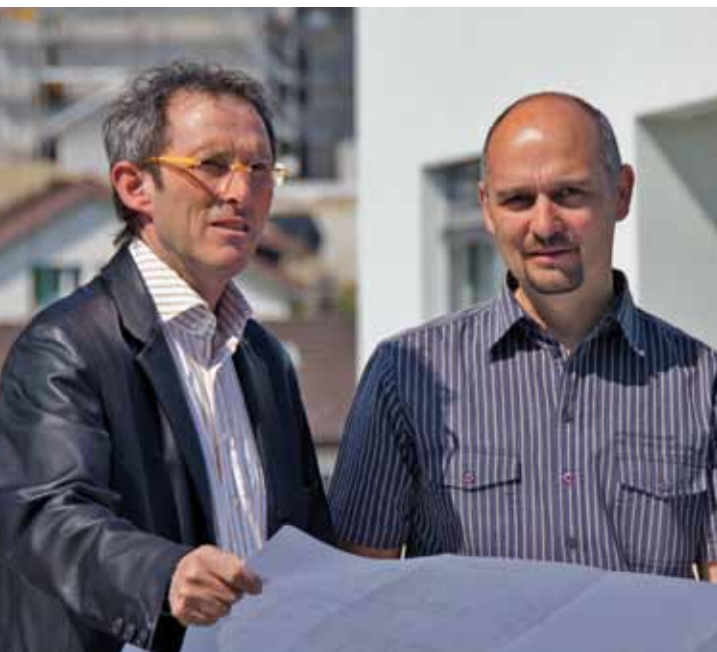


Unter dem Moosbänkli.



# «Unser Zeitplan war sehr sportlich»

Werner Spitz, Bauherren-Vertreter der tecti ag, Bauherrschaft der neuen Migros-Überbauung.



**Werner Spitz, Bauherrenvertreter, mit dem Projekt- und Bauleiter Joe Harder von der direco ag.** Fotos: EG

*Der neue Supermarkt der Migros mit Vital-Drogerie, Kiosk, weiteren Gewerbebetrieben sowie 19 Mietwohnungen und 119 Parkplätzen in der Tiefgarage (davon sind 29 für Mieter und Gewerbe reserviert) wurde innerhalb von 22 Monaten aus dem Boden gestampft. Parallel dazu wurde der Rothenbüelpark mit drei Häusern und 9 Eigentumswohnungen, einem EFH sowie einer separaten Tiefgarage realisiert. Wir sprachen mit Werner Spitz, CEO der WIM AG, Vertreter der Bauherrschaft tecti ag, welche im Privatbesitz des Teufner Unternehmers Dölf Früh ist.*

*Herr Spitz, wie sind Sie zufrieden mit dem Baufortschritt?*

Ich bin sehr zufrieden. Wir haben im Juli 2010 die Eröffnung auf den 12. Mai 2011 festgelegt – und es klappt! Wir sind stolz und allen Beteiligten dankbar, dass wir diesen sportlichen Zeitplan einhalten konnten, wobei uns diesen Winter das milde Wetter half. Erfreulich ist, dass alle Wohnungen und Gewerberäume bereits seit längerer Zeit vermietet sind; der gute Ausbaustandard (Minergie, in jeder Wohnung eigene WM/Tumbler), die zentrale Lage, die Nähe zum öffentlichen Verkehr und das vernünftige Preisniveau bei den Mieten haben uns da sicher geholfen.

*Im Vorfeld gab es viel Opposition und Kritik am Projekt. Haben Sie darauf Rücksicht genommen?*

Wir haben im Vorfeld bis zur Bewilligung fünf Jahre lang am Projekt geschliffen und geübt. Das fertige Projekt wurde im Konsens mit den Gremien von Gemeinde und Kanton erarbeitet – neben Gemeinderat und Baubewilligungsbehörden waren auch Ortsbildschutz, F.A.O.T., Denkmalschutz etc. beteiligt. Die entscheidenden Weichen wurden jedoch 15 Jahre früher gelegt mit der Zonenplanung – dort hätte man sich wehren müssen. Ich finde, die Überbauung darf sich heute

sehen lassen und fügt sich gut in die Zentrums Lage ein. Sie wirkt mit ihrer Struktur und der mit Fachleuten erarbeiteten Farbgebung nicht klotzig.

*Ein grosser Kritikpunkt waren die befürchteten Verkehrsprobleme.*

Wer den kleinen alten Migros-Parkplatz noch gekannt hat, der ständig überfüllt war und zu Staus und wildem (und gefährlichem) Parkieren entlang der Strasse geführt hat, muss doch ehrlich zugeben, dass die heutige Lösung besser ist. Statt vorher 22 Parkplätzen haben wir nun 90 (bewirtschaftete) Plätze in der Tiefgarage. Die Zu- und

Wegfahrt sind getrennt, bei der Eingangspartie haben wir einen grosszügigen Vorplatz für die Fussgänger, die sich hier nun sicher fühlen dürfen. Ich finde das eine 200 prozentige Verbesserung und Verschönerung gegenüber früher!

*Viele dürften an dieser zentralen Lage ein Restaurant vermissen!*

Das hätten wir gerne geplant, aber die beschränkten Platzverhältnisse liessen dies nicht zu. Wir mussten auch zahlreiche Gewerbebetriebe, die sich gerne hier eingemietet hätten, abweisen. Die Lage ist eben wirklich attraktiv und hebt sich positiv ab von Einkaufszentren auf der grünen Wiese, wie sie andernorts aus dem Boden schiessen. Interview: Erich Gmünder

## Zum Neubau

*Bauherrschaft:* tecti ag, Teufen

*Bauherrenvertretung:* WIM AG, Werner Spitz

*Architekt:* direco ag, Rickenbach bei Wil  
*Grundstückfläche:* 3342 m<sup>2</sup>

19 Mietwohnungen in Minergiestandard

*Mieter:* Migros Ostschweiz, SWICA – Gesundheitszentrum (ab August 2011), Gruner & Wepf Ingenieure AG

119 Garagenplätze, davon 90 Migros, 29 Gewerbe und Mietwohnungen

*Heizung:* Erdsonden

*Wasser:* Grander-System



**Die Migros-Überbauung drei Wochen vor der Eröffnung.**

# Einkaufen soll deutlich mehr Spass machen

Migros Teufen ist nach der Neueröffnung doppelt so gross wie vorher.

*Seit drei Jahren ist Esther Eugster Filialleiterin der Migros Teufen. Nun steht ihr und dem 26köpfigen Team der grösste Luf in der Geschichte der Migros Teufen bevor: Innerhalb von drei Tagen muss das ganze Sortiment vom Provisorium in den Neubau gezügelt werden, damit die Eröffnung am 12. Mai reibungslos über die Bühne geht. Das bereitet ihr zwar schlaflose Nächte, trotzdem freut sie sich auf den Neustart an bester Zentrums- lage in Teufen.*

Zusammen mit dem Bauleiter für die Migros Teufen, Markus Koller führte uns Esther Eugster Mitte April durch die Baustelle. Statt Gemüse oder WC-Papier, Getränken oder Brot gibt's Lärm, Staub, Hektik. Eben werden die schweren Kassen angeliefert. Kaum vorstellbar, dass hier in drei Wochen Eröffnung gefeiert werden soll. Doch Bauleiter Markus

Koller ist ruhig, zeigt auf seine Zeitplanung: Alles auf Kurs.

## Grosszügiger, heller und mit mehr Auswahl

Insgesamt 5,2 Mio. Fr. wurden für den Innenausbau investiert. Die Migros verspricht sich davon einen schnelleren, unkomplizierten Tages- und Wocheneinkauf. So stehen neu 90 (statt bisher 22) Parkplätze für Migros-Kunden in der Tiefgarage zur Verfügung. Bahn und Postauto sind nur einen Katzensprung entfernt. Die Ladenfläche wurde von 641 auf 1250 Quadratmeter praktisch verdoppelt. Die neue Ladeneinrichtung, die übersichtlichere Anordnung, der moderne Bodenbelag und



**Sie freuen sich darauf, wenn der Umzug geschafft ist: Filialleiterin Esther Eugster und Bauleiter Markus Koller auf der Baustelle.**

Foto: EG

die stimmungsvolle Farbgestaltung sollen eine angenehme Atmosphäre vermitteln. Das Sortiment wird in einzelnen Bereichen wie Frischprodukte gezielt ausgebaut. Erweitert werden im Bereich Non- und Near-Food auch die Angebote in der Kosmetik, bei Haushaltartikeln und Basistextilien.

Wieder dabei sind die Vital-Drogerie (separater Bericht) und der Kiosk, dessen Verkaufsfläche von 14 auf 26 Quadratmeter erweitert wurde.

## Energiefreundlicher

Das ganze Gebäude wurde durch die Bauherrschaft in Minergiestandard erstellt. Die Wärme wird aus der Erde geholt. Zur Beheizung dient aber auch ein ausgeklügeltes System zur Rückgewinnung der Abwärme der Kälteaggregate. Überschüssige Wärme wird der Wohn- und Gewerbeüberbauung zur Verfügung gestellt.

## Drei Tage Eröffnungsfest

Am Samstag, 9. Mai wird das Provisorium für immer geschlossen. Vom Donnerstag, 12. Mai bis Samstag, 14. Mai wird die Eröffnung mit verschiedenen Aktionen und Attraktionen gefeiert (Details im Inserat in dieser Ausgabe). An allen drei Tagen gibt es 10 Prozent Rabatt sowie Sonderpreise für Bratwurst und Bärli und gratis Getränke.

pd./EG ■

## Vital-Drogerie mit eigenem Showlabor



Auch Martin Schilter und seine sechs Mitarbeiterinnen von der Vital-Drogerie freuen sich, dass sie im neuen Migros-Supermarkt wieder mit dabei sind. An attraktiver Lage, im Eingangsbereich, mit eigenem Schau- fenster und mit fast doppelt so viel Laden- fläche: 135 statt wie bisher 75 Quadratmeter. Die Kunden profitierten von einer gross- zügigeren Präsentation und einer Erweite- rung mit einem diskreten Beratungsraum sowie einem Showlabor. Dieses ermöglicht

dem Publikum interessante Einblicke in die Herstellung der Naturheilmittel, Kräutermis- chungen oder Spagyrik. Zur Neueröffnung gibt es verschiedene Aktionen und ein per- sönliches Geschenk. Und weil die Vital-Dro- gerie dieses Jahr das 11jährige Bestehen feiert, wird ein Jahr lang monatlich ausgelost, wer jeweils einen Monat lang gratis einen Fiat Cinquecento fahren darf.

Unser Bild: Martin Schilter mit einem Teil seines Teams. Foto: EG ■



# Handänderungen im Januar und Februar

*Stathis-Karazisi Anthi, Nieder-teufen an Stathis Konstantinos, Nieder-teufen:*  $\frac{1}{2}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr.: 390.3024, 378 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 468, Steinwischlenstrasse 5, Gartenanlage.

*Brunnschweiler-Schmid Ruth Susanna sel., Teufen an Brunnschweiler-Koch Jakob, Teufen:* Grundstück Nr.: 1424.3024, 597 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 10, Oberbodenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1573, Oberbodenstrasse 3, Gartenanlage.

*Ringeisen-Bosshard Willy, Nieder-teufen an Ulmann René, Nieder-teufen:* Grundstück Nr.: S10299.3024, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11c, Sonderrecht an  $4\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung 1. Obergeschoss (C 3)  $\frac{45}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 2138.3024.

*Schefer-Widmer Claudia, 9320 Arbon an Jung Alfred, Teufen; Manser Esther, Lustmühle:* Grundstück Nr.: 707.3024, 2008 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 43, Hautetenstrasse, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 824, Hautetenstrasse, Garagengebäude Vers.-Nr. 1806, Hautetenstrasse, Gartenanlage, Wiese, Weide; Grundstück Nr.: 2020.3024, 1134 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 43, Schochenhaus, Weg, Wiese, Weide.

*Grämiger Cornel, Nieder-teufen an Sonderegger Michael, St. Gallen; Sonderegger-Bührer Verena, St. Gallen:* Grundstück Nr.: S 10035.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 21, Sonderrecht an  $2\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung in Haus 4, 1. Obergeschoss/Untergeschoss Ost,  $\frac{18.72}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024,  $\frac{18.72}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr.

1757.3024,  $\frac{18.72}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024;

*Weniger-Pochynok Ulrich, Gais an Brügger Christoph, Teufen; Battista Brügger-Battista Jennifer, Teufen:* Grundstück Nr.: 32.3024, 906 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 36, Speicherstrasse 13, Gartenanlage, fliessendes Gewässer.

*Ehrbar-Signer Emil, Teufen; Ehrbar-Signer Hildegard, Stein an Brülisauer Petra, Nieder-teufen:* Grundstück Nr.: S10141.3024, Plan Nr. 9, Hauptstrasse 118a, Sonderrecht an 5 Zimmerhaus Assek.-Nr. 2187,  $\frac{245}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1163.3024.

*ITAG Immobilien Teufen AG, mit Sitz in Teufen, Nieder-teufen an Marbacher-Senn Ruth, Nieder-teufen:* Grundstück Nr.: S10003.3024,

Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 20, Sonderrecht an  $5\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung in Haus 1, 3. Obergeschoss Ost,  $\frac{28.2}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024,  $\frac{28.2}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024,  $\frac{28.2}{1000}$  Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024.

*Gebrüder Tobler & Co. AG, mit Sitz in Teufen, Teufen an Cera-no Suisse SA, mit Sitz in Rorschach, Rorschach:* Grundstück Nr.: 2382.3024, 1931 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 18, Stofelweid, Wiese, Weide,  $\frac{2}{4}$  subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2408.3024.

*Danthine Gerhard Erben, Teufen an Frabe-Verwaltungs AG, mit Sitz in St. Gallen, St. Gallen:* Grundstück Nr.: 1600.3024, 1146 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 21, Gremmstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1768, Gremmstrasse 24 A, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. gba.

## Bewilligte Baugesuche 1. Quartal 2011

*Mettler2Invest AG, Steinweg 12, Nieder-teufen:* Abbruch Wohnhaus Assek.-Nr. 1508, Neubau von sechs Mehrfamilienhäusern mit 32 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 52 Abstellplätzen – Projektänderung, Fadenrainstrasse.

*Tecti AG, c/o WIM AG, Industrie-strasse 26, Wittenbach:* Neubau von drei Mehrfamilienhäusern und einem Einfamilienhaus – Projektänderung Einfamilienhaus (Fassaden und Grundrissänderungen), Rothenbüelstrasse 8.

*Genossenschaft Schiesssportzentrum, c/o A. Sanwald, Bubenrütli 896, Teufen:* Sanierung und Erweiterung Kleinkaliber-Schiessanlage, Verlegung Katzenbach, Gremm / Krankenhausstrasse.

*Architekturbüro Niethammer & Stünzi, Notkerstrasse 16, St. Gallen:* Neubau Mehrfamilienhaus mit drei Wohnungen, Steinerstrasse 18, Nieder-teufen.

*Martin Jaggi, Unteres Schlatt 1044, Teufen:* Sanierung, Instandstellung Grundmauern bei Wohnhaus/Stall, Fassadenänderungen Nord- und

Südseite, neue Photovoltaikanlage, Unteres Schlatt 1044.

*Sidrona Immobilien AG, Cholgadenstrasse 5, Nieder-teufen:* Neubau Wohn- und Gewerbehaus auf bestehender Tiefgarage / Kellergeschoss – Projektänderung, Hauptstrasse 64, Nieder-teufen.

*Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, Teufen:* Erweiterung Parkplatz Friedhof um vier Plätze, Erstellung von neun Parkplätzen beim Forstamt, Friedhofstrasse / Bächli.

*Heidi Bodenmann und Dennis Tattasciore, Hauptstrasse 27, Teufen:* Erstellung Sitzplatz mit Pergola und Holzlager, Hauptstrasse 27.

*Eva und Renato Egli, Oberstrasse 12, St. Gallen:* Änderung Westfassade (Nordteil) und Innenumbau bei Wohnhaus mit Anbau, Hütten.

*Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutzkommission, Dorf 7, Teufen:* Sanierung Bächlistrasse mit Ersatz Regenwasserleitung, Bächlistrasse 14-17.

*Paul und Annemarie Tobler-Pfund, Bächlistrasse 9a, Teufen:* Abbruch

bestehende Wohnhäuser, Abbruch Garagen, Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit je vier Wohnungen und Tiefgarage – Projektänderung, Hauptstrasse 31 + 33.

*Tecti AG, c/o WIM AG, Industrie-strasse 26, Wittenbach:* Nutzungsbestimmung Erdgeschoss bei Wohn- und Geschäftshaus, Speicherstrasse 8.

*Paul Studach Transporte, Bühlerstrasse 698, Teufen:* Erstellung Halle für Werk- und Entsorgungsplatz – Projektänderung, Bühlerstrasse 698.

*Reto Camen, Stocken, Teufen:* Sanierung Südfassade, neue Fenster Südfassade, Dorf 15 / 16.

*Christian Hartmann, Spiessenrütli 498, Nieder-teufen:* Sanierung Dach und Südfassade, Spiessenrütli.

*Dominik und Susanne Krummenacher, Bühlerstrasse 664, Teufen:* Einbau Doppelfenster bei Nordfassade, Bühlerstrasse.

*Teufener Sandsteinbruch Lochmüli AG, St. Gallerstrasse 64, Herisau:* Erweiterung Abbaubereich, Verlängerung der Abbaubewilligung um

10 Jahre bis zum 31. Dezember 2020, Schönenbüel / Haslenstrasse.

*Hörler Immobilien AG, Schwanen 1175, Nieder-teufen:* Erstellung eines befestigten Lagerplatzes, Schwanen, Nieder-teufen.

*Cassandra Jäger, Bubenrütli, Teufen:* Neue Sichtschutzwand, Bubenrütli.

*Guido und Helen Böhi, Haslenstrasse 16, Appenzell und Ruedi Gerner-Mösl, Schulhausstrasse 13, Nieder-teufen:* Umbau / Anbau Wohnhaus, Abbruch / Neubau Garage, Speicherstrasse 84 / untere Wellenrütli.

*Leonhard Vetsch, Rütli-Tobel 1072, Teufen:* Abbruch Stallteil bei Wohnhaus, Wiederaufbau mit Erweiterung Wohnnutzung, Rütli-Tobel.

*Einwohnergemeinde Teufen, Wasserversorgung, Krankenhausstrasse 1, Teufen:* Quellsanierung Harzig, Abbruch / Neubau von drei Brunnenstuben, Ersatz der Leitungen mit teilweiser Neufassung, Harzig.

*Appenzeller Bahnen AG, Bahnhofplatz 10, Herisau:* Reklameanlagen / Beschriftungen bei Bahnhofgebäude, Ebni. gk.

# Wieder bleibt ein Stuhl im Sitzungszimmer leer

Ursula von Burg neu im Gemeinderat - Walter Grob und Monica Sittaro neu im Kantonsrat.



Gruppenbild vom Wahlapéro am Sonntag, 3. April im Gemsli: Die neue Gemeinderätin Ursula von Burg-Hess, umrahmt von den beiden neugewählten Kantonsräten Monica Sittaro und Walter Grob. Foto: EG

Erich Gmünder

Die Geschichte wiederholt sich: Wie bereits 2009 konnte bei Gesamterneuerungswahlen in den Teufner Gemeinderat ein Sitz nicht besetzt werden: Ursula von Burg-Hess blieb einzige Kandidatin und wurde am 3. April mit einem Spitzenresultat auf Anhieb gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Monica Sittaro an, die gleichentags zusammen mit Gemeindepräsident Walter Grob in den Kantonsrat gewählt wurde. Der zweite freie Sitz bleibt nach dem Rücktritt von Frieda Moesch bis auf weiteres verwaist.

Drei Tage lang hätte jede Teufnerin/jeder Teufner die Möglichkeit gehabt, sich ohne Volkswahl in die «Gemeinderegierung» wählen zu lassen. Bereits am Mittwoch, 6. April lief die Frist für Nachnominierungen für den zweiten Wahlgang vom 15. Mai unbenützt ab. Hätte sich eine einzelne Person kurzfristig für eine Kandidatur gemeldet, wäre sie in «stiller Wahl», das heisst ohne Urnengang gewählt worden. So bleibt der Sitz vorläufig vakant.

## «Richtige Wahl»

In stiller Wahl gewählt zu werden, ist offenbar jedoch auch kein erstrebenswertes Ziel: Monica Sittaro passierte genau dies 2008, als sie konkurrenzlos und ohne Wahlgang in die Gemeindebehörde rutschte. Nun schaffte sie am 3. April die nächste Hürde, die Wahl in den Kantonsrat. Die 23 Stimmen Vorsprung vor ihrem Herausforderer Jean Sacchet lagen zwar im Zufallsbereich, doch gewählt ist gewählt – und «erstmal richtig gewählt» zu werden, sei ein tolles Erlebnis, freute sich Monica Sittaro.

## Keine Rochade bei den Ressorts

Bei der Ressortverteilung im Gemeinderat, welche auf den 14. Juni geplant ist, soll es entgegen den Erwartungen nicht zu einer Rochade kommen. «In Anbetracht der vielen laufenden Projekte und dem ‚Herzblut‘ für das Sozial- und Vormundschafswesen», sei Daniela Ruppanner-Leirer zum Schluss gekommen, auf einen Ressortwechsel zu verzichten, schreibt der Gemeinderat. Ausschlaggebend für diesen Entscheid seien auch «die gewonnenen Erkenntnisse vieler

Gespräche, dass es einfacher sein wird, eine Vakanz im Ressort Betriebe und Sicherheit zu besetzen», heisst es darin wörtlich.

## Einjährige Vakanz?

Sofern sich bis zu den Sommerferien keine «amtswilligen» Kandidatinnen oder Kandidaten melden, bleibe das Ressort Betriebe und Sicherheit bis zum nächsten Frühjahr vakant. Sollte sich jedoch noch vor den Sommerferien jemand finden lassen, würde der Gemeinderat noch diesen Herbst eine Wahl ansetzen.

## Wahlresultate im Einzelnen:

Gemeinderat (absolutes Mehr: 641)

Walter Grob, PU	1452
Wettstein Martin, FDP	1393
Sacchet Jean, PU	1432
Ruff Martin, PU	1440
Lindemann-Zeller Susanne (SVP)	1423
Ruppanner-Leirer Daniela (PU)	1355
Hofmann Oliver (FDP)	1451
Von Burg-Hess Ursula (PU)	1429

Gemeindepräsident (abs. Mehr: 705)

Walter Grob	1358
-------------	------

Gemeindeschreiber (abs. Mehr 694)

Peter Thuma	1382
-------------	------

Geschäftsprüfungskomm. (abs. Mehr 651)

Jäger Stefan	1304
Bachmann Beat	1275
Rothmund Markus	1300
Steiner Michael	1311
Ehrbar Christian	1292

Präsident (abs. Mehr 677):

Jäger Stefan	1314
--------------	------

Kantonsrat (abs. Mehr 679)

Wiesli Richard, FDP	1315
Altherr Reto, FDP	1397
Bischof Edgar, SVP	1187
Meng Christian, SVP	1264
Grob Walter (neu), PU	1198
Sittaro Monica(neu) FDP	864

Weitere:

Jean Sacchet (PU)	841
-------------------	-----

Stimmbeteiligung: 36,4 Prozent





# Ueli Vogt will neue Blicke auf Teufen ermöglichen

Der neugewählte Kurator der Grubenmannsammlung im Zeughaus ist ein Praktiker mit breitem Kunstverständnis.

*Man habe sich nicht für einen Kunstwissenschaftler oder Historiker, sondern für einen Praktiker entschieden, sickerte bald nach der Wahl des neuen Kurators der Stiftung Grubenmannsammlung durch. Nun ist auch der Name bekannt: Mit Ueli Vogt wurde ein Handwerker gewählt, der sich auf dem zweiten Bildungsweg zum Architekten ausbilden liess.*

Ueli Vogt arbeitet zurzeit in der Kunstgiesserei Sitterwerk in St. Gallen als Leiter der Werkstoffsammlung. Ab 1. Oktober wird er in einer 60-Prozentstelle die Ausstellung zur Eröffnung des renovierten Zeughauses (Frühjahr 2012) vorbereiten.

Berührungsgängste hatte der im thurgauischen Güttingen aufgewachsene Ueli Vogt nie. Anpacken lernte er vorerst als Landschaftsgärtnerlehrling. Nach dem Abschluss mit Berufsmatura folgte ein Architekturstudium an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Winterthur. Zur Kunstver-

mittlung kam er über das Kulturzentrum Eisenwerk in Frauenfeld. Dort gelang es ihm, mit einem innovativen Team die Ausstellungshalle vor dem Niedergang zu retten, und er experimentierte als Ausstellungsmacher. Die Kunstgiesserei von Felix Lehner sei eine gute Fortsetzung gewesen: Kunst werde hier nicht als Theorie betrieben, sondern durch handwerkliche Prozesse sinnlich erfahrbar gemacht.



Ueli Vogt an seinem bisherigen Arbeitsplatz im Sitterwerk St. Gallen. Foto: EG

## «Gwunder anstacheln»

Die Diskussion, was Kunst ist oder nicht ist, interessiere ihn nicht: «Entscheidend ist einzig, ob es interessiert.» So gehe er unbefangen an die Doppelaufgabe, im Obergeschoss die Grubenmannausstellung neu zu präsentieren und im Mittelgeschoss die sogenannte «kulturelle Mitte» zu bespielen. Ebenso wenig Mühe habe er mit dem Auftrag, die Akzeptanz in der Bevölkerung zu fördern, andererseits aber ein künstlerisches Profil mit regionaler Ausstrahlung zu entwickeln. «Das sind nur scheinbare Gegensätze. Ich glaube, die 'Kunstbrille' kann ebenso helfen, die Welt besser zu verstehen, wie man umgekehrt mit einem naiven Blick auf die Kunst neue Erfahrungen machen kann.»

Was ihn antreibe, sei der «Gwunder» – er könne genauso gut an einer Viehschau verweilen wie an einer Kunstausstellung. Und

so sei es auch eine Chance, dass die «kulturelle Mitte» zwischen der Festhalle im Erdgeschoss und der Grubenmannsammlung im Obergeschoss liege: «Ich bin überzeugt, dass die Teufner der Gwunder sticht und sie die Treppen überwinden». EG

## Steckbrief

Geboren: 20. November 1965

Aufgewachsen: Güttingen TG

Familie: in festen Händen

Erlerner Beruf: Landschaftsgärtner, Architekturstudium

Heute tätig als: Leiter Werkstoffarchiv Sitterwerk St. Gallen

Lieblingsessen: Würste aller Art

Lieblingsgetränk: Pastis

Musikvorlieben: Bach

Buch auf dem Nachttisch: Michel Houellebecq: «Karte und Gebiet»

Hobbys: lesen, Aufbau einer Bildersammlung

## 48 Bewerbungen

Die Grubenmannsammlung wurde von Rosmarie Nüesch ehrenamtlich aufgebaut und betreut. Die öffentliche Ausschreibung der neugeschaffenen Stelle stiess auf grosse Resonanz: 48 Dossiers wurden eingereicht, mit sieben Leuten wurden intensive Gespräche geführt. Mit dem 46jährigen Ueli Vogt aus St. Gallen habe man sich bewusst für jemanden entschieden, der «etwas vom Bauen versteht», sagte Gaby Bucher, Vize-Präsidentin der Stiftung, zur Wahl.

## Aus dem Gemeinderat

### Kredit für Photovoltaikanlage im fakultativen Referendum

Der in der Investitionsrechnung budgetierte und vom Gemeinderat an der letzten Sitzung frei gegebene Kredit in der Höhe von Fr. 150'000.– untersteht gemäss Art. 8 lit. b) Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum. Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage

zur Abstimmung zu bringen. Das Referendumsinserat erschien am Donnerstag, 21. April 2011.

### Umbau Erdgeschoss Gemeindehaus – keine Rechtsauskünfte

Bis Pfingsten 2011 wird im Gemeindehaus Teufen umgebaut und verschiedene Verwaltungszweige müssen während dieser Zeit in andere Büros umgesiedelt werden. Dies hat zur Folge, dass für die unentgeltliche Rechtsauskunft im Mai und Juni keine Räume

zur Verfügung gestellt werden können. Die nächste Rechtsauskunft findet erst wieder am 6. Juli 2011 im Gemeindehaus, 1. Stock, Zimmer 16 statt.

Während der Umbauphase muss mit Staub- und Lärmimmissionen sowie Einschränkungen im Erdgeschoss gerechnet werden. Vorübergehend wird der Haupteingang von der Südseite auf die Nordseite des Gebäudes verlegt. Die Besucherinnen und Besucher werden darüber mit Hinweisen vor Ort informiert. gk.





## Keine Gebühren für Bewilligungen bei alternativer Energiegewinnung

Der Gemeinderat stellt sich – gerade auch in Anbetracht der aktuellen weltweiten Energiediskussionen – auf den Standpunkt, dass für alle Formen der alternativen Energiegewinnung möglichst viele Hemmnisse abgebaut werden sollen. Dazu gehören auch die Bewilligungsgebühren. Diese werden zukünftig nicht mehr erhoben werden. Der Gemeinderat hat diese Regelung im Grundsatz verabschiedet und die Baubewilligungskommission beauftragt, einen Katalog der von den Bewilligungsgebühren befreiten alternativen Energiegewinnungsanlagen auszuarbeiten und dem Gemeinderat zu unterbreiten. Die neue Regelung tritt erst dann in Kraft und wird publiziert.

## Schiessanlage Wettersbüel: Schiessplan 2011

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Pro Jahr darf an maximal 14 Schiesshalbtagen mit insgesamt 61 Stunden geschossen werden. Von dieser Begrenzung ausgenommen sind das Kantonale Schützenfest, das Eidgenössische Feldschiessen sowie militärische Schiessen. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen gilt mit Ausnahme des Eidg. Feldschiessens und allfälligem Kantonschützenfest ein allgemeines Schiessverbot.

Der von der Standschützen-Gesellschaft für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 14 Halbtage mit 54,5 Stunden. Der Schiessplan kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden und wird im Internet publiziert.

## Schutzzonenreglement für Quellfassungen Almenweg in Speicher

Infolge der Sanierung und Neufassung der Quellen Almenweg haben sich die Lage der Fassungsgebiete und deren Einzugsgebiet geringfügig geändert. Deshalb müssen die Grundwasserschutzzonen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend angepasst werden. Da ein geringer Teil dieser Quellfassungen auch auf Teufner Boden liegt, wurde das entsprechende Reglement mit Schutzzonenplan dem Gemeinderat unterbreitet und genehmigt. Nach der öffentlichen Auflage erfolgt die Inkraftsetzung durch das Departement Bau und Umwelt von Appenzell Ausserrhoden.



Foto: EG

# Defibrillatoren an 12 Standorten

Defibrillatoren können Leben retten oder eine mögliche Invalidität mindern oder verhindern. Darum hat sich der Gemeinderat 2010 entschlossen, Defibrillatoren für die Gemeinde anzuschaffen. Inzwischen wurden sie an insgesamt 12 Plätzen installiert, wie hier beim alten Feuerwehrhaus hinter der evangelischen Kirche.

Die Defibrillatoren befinden sich überall dort, wo sich eine grössere Menschenmenge aufhalten kann und die Notwendigkeit besteht, ein Gerät für die Herzmassage einzusetzen, bis die Sanität vor Ort eintrifft. Bei der Auswahl der Geräte wurden die Mitarbeitenden der Sanität und die Angehörigen des Samaritervers Teufen einbezogen,

welche auch die Aus- und Weiterbildungskurse sowie die jährliche Überprüfung der Geräte durchführen.

## Die Standorte:

*Heime:* Haus unteres Gremm (aussen), Lindenhügel (aussen);

*Schulen:* Schulhaus Hörli, Landhaus, Nieder-teufen (Turnhalle);

*Sportanlagen:* Aussenanlage, Sporthalle, Dorfturnhalle;

*Diverse:* Gemeindeverwaltung Einwohnerkontrolle Dorf 9; Lindensaal; Forstamt Bächli (aussen, inkl. Heim und Friedhof); hinter der ref. Kirche beim Eingang zum alten Feuerwehrhaus Dorf (aussen, Bild).

## Übernahme der Rütihofstrasse

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und Abklärungen haben die Mitglieder der Flurgenossenschaft Rütihof der Abtretung der Rütihofstrasse – vom Bahntrasse bis zum Einlenker der Hinterbodenstrasse – an die Einwohnergemeinde Teufen zugestimmt und das entsprechende Gesuch gestellt. Die Gesuchstellerin hat sich verpflichtet, den Kostenanteil der Flurgenossenschaft der noch zu erstellenden Bahnübergangssicherung beim Einlenker der Rütihofstrasse in die Hauptstrasse und die Kosten für einen LKW-Wendeplatz am Bereichsende zu übernehmen.

Der Gemeinderat hat dem Übernahme-gesuch zugestimmt unter der Voraussetzung

der dauerhaften Instandstellung der verschiedenen Schadstellen im Belag.

## Nachtragskredit für das Mobiliar des Lernraums im Schulhaus Dorf

Mit der Einführung der gemischten 1. und 2. Klassen auf August 2010 war eine Neuorganisation und Neugestaltung des Schulzimmers im Erdgeschoss des Schulhauses Dorf in einen vielseitig verwendbaren Lernraum geplant. Bis anhin diente der Raum als Aula und Mittagstischraum. Die Realisierung kann infolge Bedarfsänderungen bereits ein Jahr früher als geplant erfolgen. Der dafür erforderliche Nachtragskredit von 18'000 Franken wurde zu Lasten 2011 genehmigt.

gk. ■





### Projektgruppe «Neugestaltung Dorfzentrum»

Der Gemeinderat hat einen Auftrag für ein Projekt mit gestalterischen und baulichen Massnahmen zur attraktiven und sicheren Umgestaltung des Dorfzentrums ausgearbeitet. Ziel des Projektes ist u.a. die Aufwertung des Dorfzentrums Teufen in gestalterischer, sicherheitstechnischer, funktionaler und nutzungstechnischer Hinsicht. Dazu gehören auch die Verminderung des Durchgangsverkehrs, die Schaffung einer Begegnungszone und die erhöhte Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Im Laufe des Jahres 2011 soll die nun zu bildende Arbeitsgruppe einen Projektablauf unter Einbezug der Anspruchsgruppen erstellen.

Der Projektgruppe gehören als Vollmitglieder *Walter Grob* und *Susanne Lindemann-Zeller* (Gemeinderat), *Meinrad Hirt* (FAOT), *Hans Koller* (Betriebe und Sicherheit), *Urban Keller* (Kant. Tiefbauamt), *Fredi Altherr* (Denkmalpflege), *Oliver Schatzmann* (Appenzeller Bahnen), sowie *Katja Diethelm* und *Theodor Reich* (als Anstösser), *Matthias Dudli* und *Max Schläpfer* (als Partei- resp. Gewerbevertreter) und *Anton Sonderegger* (Kantonspolizei) an. Dieses Gremium wird unterstützt durch sechs Mitglieder mit beratender Funktion (Raumplaner, Verkehrsplaner, Delegierte BfU, Kommission Betriebe und Sicherheit, Gemeindeingenieur und Aktuariat).

### Neubau einer Photovoltaikanlage auf dem Werkhof Bauamt

Der Gemeinderat ist bestrebt, die Vision «Teufen auf dem Weg zur 2000 Watt-Gesellschaft» Schritt für Schritt umzusetzen und mit gutem Beispiel voranzugehen. Bereits stehen zwei Elektrofahrzeuge im Einsatz und neu – nach der entsprechenden Kreditfreigabe zulasten der Investitionsrechnung – wird im Sommer 2011 für Fr. 150'000.– eine Photovoltaikanlage erstellt.

### Blaue Zone an der Landhausstrasse und Haltestelle Niederteufen

Seit der Eröffnung der Landi gegenüber dem Feuerwehrdepot an der Landhausstrasse ist ein markanter Mehrverkehr und Bedarf an Parkierungsflächen feststellbar. Das Ressort Betriebe und Sicherheit hat die Situation unter Berücksichtigung der dauernd entlang der Landhausstrasse parkierten Fahrzeuge analysiert und dem Gemeinderat ein Kon-



Über hundert Personen nahmen an einer Belastungsprobe im Zeughaus teil. Es ging darum, aufzuzeigen, ob das Obergeschoss eine Nutzlast von 150kg/m<sup>2</sup> aushält. Foto: RF

## Ein Test der besonderen Art

Sechs Gruppen à 22 Personen, also insgesamt 132 Leute, mussten dazu in der Mitte des Obergeschosses in entsprechende Sektoren stehen. Bei einem Durchschnittsgewicht von 80 Kilogramm entspricht dies einer Last von über zehn Tonnen.

Im Erdgeschoss wurde an den Hängestützen beobachtet, wie sich die Belastung auswirkt. Jürg Conzett, dipl. Ing. ETH/SIA aus Chur (links), mass eine Veränderung von 1,2 Millimetern, was nach seinen Worten den Erwartungen entsprach und nicht

im Geringsten einer Verformung der Konstruktion gleichkamme.

Auch wenn eine Nutzlast von 150kg/m<sup>2</sup> unterhalb der Norm liege, ist dies laut Jürg Conzett mit einer Museums- und Ausstellungsnutzung vereinbar. Allerdings müssten spezielle Anlässe und Ausstellungsgüter auf die statischen Verhältnisse geprüft und darüber im Einzelfall entschieden werden. Er schlägt im Weiteren eine Überprüfung der Dachkonstruktion mindestens alle fünf Jahre durch einen Ingenieur vor. RF

zept unterbreitet, das einerseits ein kurzzeitiges, andererseits auch ein längerzeitiges Parkieren zulässt. Von den heute 26 zeitlich unbeschränkten Parkplätzen auf der Südseite der Landhausstrasse bis zur Landi sollen neu 12 Parkplätze der Blauen Zone – für eine Stunde – zugeteilt werden. Die übrigen 14 Parkflächen bleiben weiss und erfahren keine zeitliche Benützungsbegrenzung.

Ergänzend zu dieser Regelung werden auf dem Vorplatz des Feuerwehrdepots zwei Bodenmarkierungen «Halten verboten» angebracht sowie zwischen Bahnübergang und Haus «Biser» verschiedene zusätzliche Signalisationen angebracht.

Die Bahn-Haltestelle in Niederteufen wird dieses Frühjahr renoviert und neu mit einem Raiffeisen-Bankomaten versehen. Um den Zugang stets freizuhalten, werden die beiden Parkplätze der Blauen Zone zugeteilt.

Die Zustimmung der Kantonspolizei zu

den verschiedenen Massnahmen liegt vor; die Publikation mit öffentlicher Auflage erfolgte am 15. April 2011.

### Gemeindebeitrag

Mit dem Regierungsprogramm «Bauen & Wohnen» werden Haus-Analysen finanziell vom Kanton unterstützt. Damit wird die Sanierung von Altbauten gefördert, welche das Ortsbild prägen und damit im öffentlichen Interesse stehen. Die Analyse soll Hauseigentümer zur Erneuerung der Bausubstanz motivieren und ihnen Massnahmen zur Schaffung von attraktivem Wohnraum aufzeigen.

Die Haus-Analyse umfasst im Weiteren eine Energiediagnose, welche umfassend Auskunft gibt über die optimale zukünftige Energieversorgung der betreffenden Liegenschaft. Der Gemeinderat hat für eine Analyse einen Gemeinde-Beitrag von maximal Fr. 2'000.– zugesichert. gk.





## Rechnung und Jahresberichte der Bibliothek und der Tüüfner Poscht

Im Jahr 2010 wurden total 78'397 Medien ausgeliehen. Davon waren 47'137 Bücher und 31'260 Nonbooks (Hörbuch, CD, DVD und CD-Rom). Der Bibliotheksbestand beträgt aktuell 17'450 Medien. Jedes Medium wurde im Durchschnitt 4.5 Mal ausgeliehen. Der Mitgliederbestand beträgt aktuell 2'013 Personen (1'056 Erwachsene und 957 Jugendliche).

Das Tüüfner Poscht-Jahr 2010 wurde überschattet vom plötzlichen Tod des Redaktionsleiters *Gäbi Lutz*. Mit vereinten Kräften gelang es dem verwaisten Redaktionsteam, die folgenden drei Ausgaben termingerecht und ohne grosse inhaltliche Einschränkungen zu produzieren. Am 1. November trat *Erich Gmünder* seine Stelle als Redaktionsleiter an, und bereits die erste Ausgabe unter seiner Leitung brachte einige erfrischende Neuerungen. Auch im 15. Zeitungsjahr konnte die Jahresrechnung ausgeben gestaltet werden.

Der Gemeinderat hat von den Berichterstattungen und Rechnungsablagen Kenntnis genommen und dankt dem Vorstand der Lesegesellschaft sowie den zahlreichen «guten Geistern» für die von den Benutzerinnen und Benutzern geschätzte Führung und den Unterhalt der Bibliothek sowie dem Redaktionsteam der Tüüfner Poscht für den grossen Einsatz nach dem Hinschied von Gäbi Lutz.

## Rücktritte aus Kommissionen

Auf Ende des laufenden Amtsjahres sind folgende Demissionen eingegangen:

*Eichelkraut Walser Frank, Müller Peter, Ruppner Markus, Schmid-Grüebler Anita, Zürcher Franziska.* Aufgrund dieser Rücktritte werden Mitglieder für die Sozialkommission, Schulkommission und das Wahlbüro gesucht.

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindeganzlei bis 2. Mai 2011 Personen mitzuteilen, die bereit sind, in Kommissionen mitzuarbeiten. Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 14. Juni 2011. gk. ■

## Ins Teufner Bürgerrecht aufgenommen

Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat drei Einbürgerungsgesuchen zugestimmt.



### Maria und Jonathan Hommel

Frische Teufnerin, frische Mutter an einem frischen Frühlingstag in der Hauteten. *Maria Hommel* ist glücklich, zusammen mit ihrem Partner *Timothy* und dem kleinen *Jonathan* und ihren Eltern, *Kerstin* und *Karlheinz Schubert* wohnen zu können. So ist für die Betreuung des 8-monatigen Knaben gesorgt, wenn sie ihrer Arbeit nachgeht. Maria wurde 1989 in Dresden geboren. Die Familie zog vor elf Jahren nach Speicher und 2004 in die Lustmühle. Nach ihrer Ausbildung an der Schule für Gestaltung fand die Grafikerin eine Stelle im Büro TGG (Hafen, Senn Stieger) im Riethüsli, wo sie weiter mit einem reduzierten Pensum tätig ist. Die neue Schweizerin freut sich schon jetzt, mit ihrer Familie am Dorfleben teilzunehmen. Erste Kontakte hatte sie bereits, als ihr Vorschlag

mit dem schönen Lesebändchen für das neue Erscheinungsbild der Lesegesellschaft ausgewählt wurde.

### Andersen-Jinxuan Wu



2002 kam *Andersen Wu* aus Peking. Heute besitzen seine Eltern in der Lustmühle und in Arbon eine eigene Praxis. Andersen war damals sieben

Jahre alt und erinnert sich an die ersten Monate im Kindergarten, als alles fremd war und er kein einziges Wort verstand. Heute besucht er das Gymnasium in Appenzell. Ein Aussenseiter hingegen sei er geblieben, sagt er. Lieber studiere er seine geliebten Sprachen, statt in die Disco zu gehen. Wir staunen: Er lernt Latein, Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch und seine Lieblingssprachen Neu- und Altgriechisch. Mit den Göttern der griechischen Mythologie ist er vertraut und träumt von einem Aufenthalt am Fuss der Akropolis. Damit noch nicht genug, auch musikalisch spielt Andersen in der ersten Liga Klavier und Geige. So ganz nebenbei erfahren wir, dass er am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb (Klavier) vor einem Monat den 3. Preis geholt hat. Erika Preisig

Fotos: EP ■

## Aktuelles von der Abfallentsorgung

### Neu: Sammelstelle Studach, Bühlerstrasse

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 8 – 12 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr; Samstag 9.30 – 12 Uhr. Weitere Informationen können im Internet unter der Adresse [www.studach.ch](http://www.studach.ch) abgerufen werden.

### Neu: Rüst- und Küchenabfallsammlung in der Grüngutdeponie

Ab dem 1. April 2011 können in der Grüngutdeponie Küchenabfälle abgegeben werden. Die Gemeinde hat versuchsweise einen

Container aufgestellt, in dem die Küchenreste in biologisch abbaubaren Säcken während der Öffnungszeiten\* der Grüngutdeponie entsorgt werden können. Die Abgabe ist für die Versuchsphase gratis.

\*April bis September: Montag bis Freitag 11 – 12 und 16 – 19 Uhr; Samstag 14 – 17 Uhr.

Oktober bis November: Montag bis Freitag 11 – 12 und 16 – 18 Uhr; Samstag 14 – 17 Uhr.

Dezember bis März geschlossen.

Alle übrigen Informationen finden Sie unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch), in der Abfall-Info oder unter 071 335 00 43.





# Gelebte Ökumene – ohne Fusionsabsichten

Ein Ehepaar präsidiert die beiden Kirchgemeinden von Teufen – Kirchturmpolitik am Küchentisch.

Erich Gmünder

*Nun werden die Reformierten und die Katholiken in Teufen vom gleichen Küchentisch aus «regiert»: Yvonne Angehrn wurde am 1. Mai zur Präsidentin der Evangelischen Kirchenvorsteherschaft gewählt. Bereits seit einem Jahr steht ihr Mann Alfons Angehrn der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein vor. Eine Konstellation, die viel mit Zufall zu tun hat, aber auch mit der Tatsache, dass solche Ehrenämter nicht sehr gesucht sind.*

Wie es dazu kam, erzählen die beiden am grossen Tisch im Esszimmer. Sie hätten mit ein paar Teufnern die letztjährige Offa besucht, als Yvonne im gemütlichen Kreis gestüpfelt worden sei, ob sie nicht das vakante Präsidium der Evangelischen Kirchgemeinde übernehmen würde. Diesen Gedanken fand sie damals «irgendwie komisch»

– denn eben hatte ihr Mann das Präsidium der Katholiken übernommen. Sie erbat sich eine Probezeit, liess sich als Mitglied in die Kirchenvorsteherschaft wählen – und zweifelte erneut, als sie erlebte, wie ihr Mann mit seinem Präsidium gleich ins kalte Wasser geworfen wurde. Denn auch er war ein Jahr zuvor sanft gedrängt worden, das Präsidium zu übernehmen – die Rede war von einem Ehrenamt mit wenigen Stunden Aufwand pro Woche. Dann stellte sich heraus, dass personelle Probleme teilweise ein viel stärkeres Engagement nötig machten. Die Art, wie ihr Mann die brachliegenden Themen anpackte, weckte aber gleichzeitig auch die Lust, sich selber zu engagieren, so dass sie sich schliesslich zu einer Kandidatur bewegen liess.



**Yvonne und Alfons Angehrn leben seit über 25 Jahren in Teufen.** Foto: EG

## Steckbriefe

### Yvonne Angehrn- Brechbühler

Geboren: 1959 in St. Gallen

Heimatort: siehe Ehemann

In Teufen seit: 1973

Erlerner Beruf: Akkordeonlehrerin, Konservatorium Winterthur, Dirigentendiplom

Heute: Sachbearbeiterin

Lieblingsessen: Salat in allen Variationen

Lieblingsgetränk: Wasser

Musik: italienische Cant'autore

Buch auf dem Nachttisch: Marsha Mehran:

«Das persische Café»

### Alfons Angehrn

Geboren: 1960 in St. Gallen

Heimatort: Hagenwil TG/Muolen SG

In Teufen seit: 1984

Erlerner Beruf: Bäcker-Konditormeister

Heute: dipl. Lerncoach

Lieblingsessen: Riz Casimir

Lieblingsgetränk: Chlöschti

Musik: Entspannungsmusik

Buch auf dem Nachttisch: François Lelord:

«Hectors Reise oder Die Suche nach dem Glück»

### Gemeinsam:

Kennengelernt: 1981

Wo: Bürgermusik Grub SG

Verheiratet seit: 1986

Kinder: Sonja 1987, Fabian 1989, Anina 1992

Hobbys wie Musik, Natur, Wandern, Kino, gut Essen

## Keine Berührungsängste

Ökumene war für das Paar schon vorher kein Fremdwort, man besuchte wechselseitig den jeweiligen Gottesdienst. Doch seien sie beide nicht überdurchschnittlich religiös. Als sie sich vor 30 Jahren in der Bürgermusik Grub kennenlernten (die von Yvonne dirigiert wurde), und es dann funkte, seien seine Eltern erst einmal erschrocken, dass ihr Sohn eine Evangelische heirate, hätten sich aber allmählich damit abgefunden. Für Yvonne's Familie war es kein Problem, ihre Mutter hatte katholische Wurzeln. Alfons' Familie hingegen war eher konservativ ausgerichtet.

Die Kinder aus der Mischehe wurden katholisch erzogen. Oft habe sie die drei begleitet, wenn sie an katholischen Gottesdiensten als Ministranten im Einsatz waren. Bald engagierte sich Yvonne bei der katholischen Bazargruppe, und wurde schliesslich gar für den Pfarreirat angefragt. Sie sagte zu. Für alle sei dies völlig selbstverständlich und ihre Konfessionszugehörigkeit nie ein Thema gewesen.

Wie sich das Doppelpräsidium auf die Kirchgemeinden auswirken wird, lassen sie offen. Sie geben aber Entwarnung: Niemand

müsse nun befürchten, dass es zur Fusion komme. Im Gegenteil: Beide Konfessionen sollen ihre Werte, Besonderheiten und Rituale soweit als möglich leben. Mit Befriedigung konstatieren sie, wie eng die aktuellen Seelsorgeteams bereits bisher zusammenarbeiten und vor allem im sozialen Bereich vieles gemeinsam organisieren. Ein gewisses Synergiepotenzial haben die beiden Präsidenten bereits ausgemacht: Manche Absprachen, welche vermutlich früher eine Sitzung erfordert hätten, könnten heute beiläufig am Küchentisch erfolgen.

Und beide betonen, dass sie sich gegenseitig anstacheln. Er hat durch seine Frau erfahren, wie effizient die Kirchenvorsteherschaft arbeitet, und will auch auf katholischer Seite die Arbeit auf mehr Schultern verteilen. Sie profitiert von seiner Führungserfahrung, die er sich in seinem früheren Sozialberuf sowie bei der Ausbildung als Coach erworben hat.

Natürlich werde es nun vermehrt vorkommen, dass sie einen Abend oder Sonntagmorgen nicht mehr zusammen verbringen könnten. Weiterhin werden sie nach Möglichkeit den Partner begleiten, wenn dieser eine kirchliche Repräsentationspflicht wahrzunehmen hat. Und natürlich sind sie gespannt, wie dieses «komische» Führungsmodell bei der Basis ankommt – von negativen Stimmen hätten sie jedenfalls bisher nichts gehört. ■





# Schon bald ein neues Buch im neuen Briefkasten?

Am 17. Mai präsentieren die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklassen ihre Projektarbeiten.

*Zu den Projektpräsentationen werden Verwandte und Bekannte sowie Lehrmeister von den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen persönlich eingeladen, es sind aber auch alle anderen Interessierten willkommen. Die Vorträge werden am Dienstag, 17. Mai ab 19 Uhr in den Räumen der Sekundarschulhäuser Hörli gehalten.*

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklassen entschieden sich vor etwa einem halben Jahr nach eigenen Interessen und Fähigkeiten für eine Projektidee und setzten diese dann in Einzelarbeit um. Im Auftrag hiess es, dass sie mit ihrer Projektarbeit etwas ganz Spezielles, etwas wirklich Eigenes schaffen sollten – etwas also, das in dieser Form noch nicht existiert. Nun werden sie in je 15 bis 20 Minuten über die Entstehungsprozesse und ihre dabei gemachten Erfahrungen sprechen.

## Grosse Vielfalt

Die Arbeiten decken ganz unterschiedliche Bereiche ab. Einige arbeiteten besonders mit der Sprache, andere stellten einen Gegenstand her. Und so kamen zum Beispiel unterschiedliche Arten von Büchern heraus: mit Kurzgeschichten, Gedichten, Fotos, Witzen, Rätseln – eines davon sogar in Blindenschrift. Oder es wurden Kleider und Bettwäsche genäht, Möbel und andere Gegenstände (wie Pflanzentrog oder Briefkasten) hergestellt oder auch Lieder komponiert. (Die vollständige Liste der Projektarbeiten mit der Angabe der entsprechenden Räumlichkeiten findet sich im Internet unter <http://steufen.educanet2.ch>).

## Selbständigkeit geübt

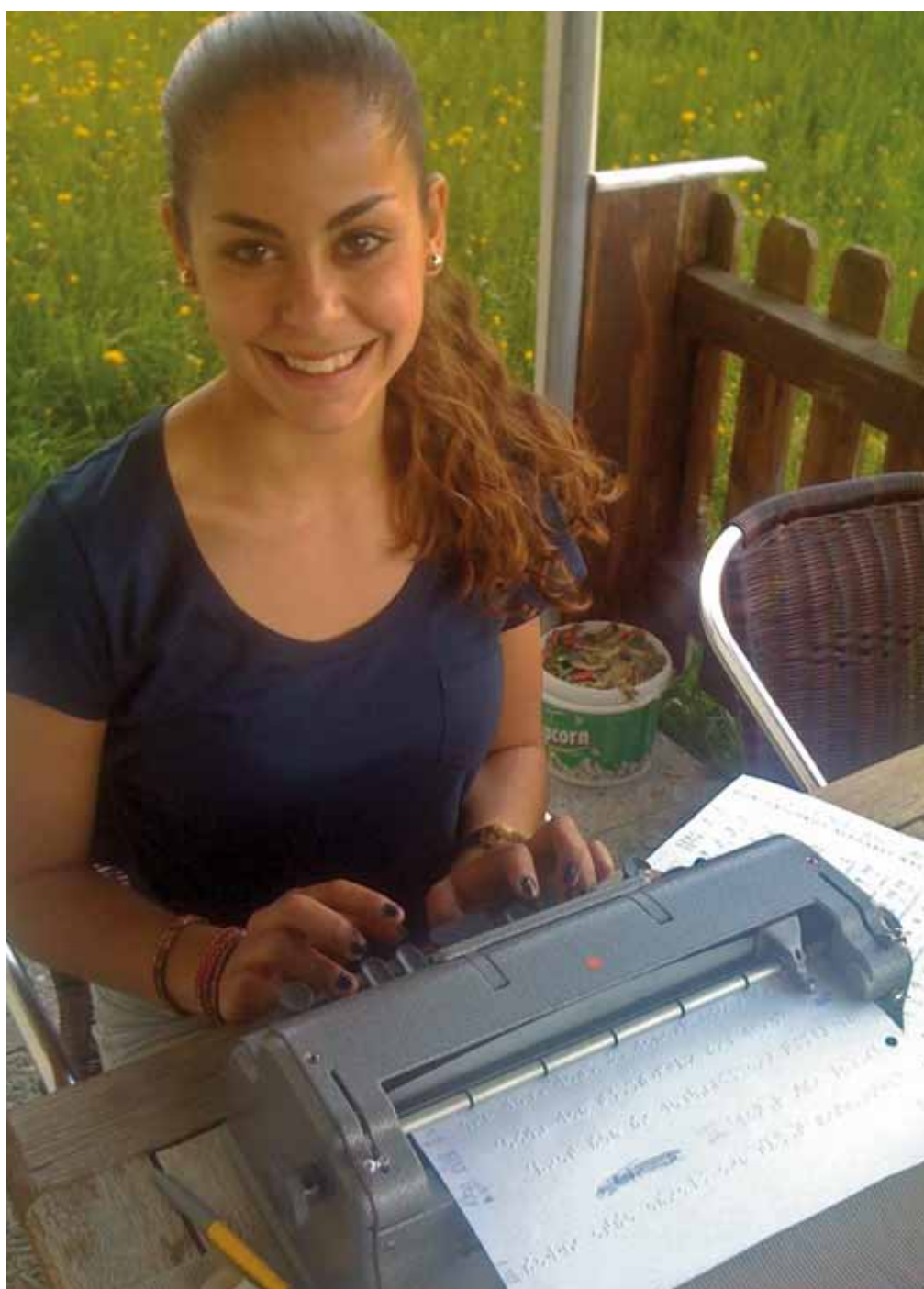
Während des ersten Semesters der 3. Klasse wurde ein Vorprojekt angegangen und abgeschlossen. Dabei wurden die verschiedenen Phasen eines Projektes sowie die Vorgaben erklärt. Ziel dieses Vorprojektes war es, dass die Planung und Durchführung eines Projektes geübt und dass Lehren für das grössere Projekt gezogen werden konnten.

Sowohl beim Vor- als auch beim Hauptprojekt ging es insbesondere darum, eigene

Fähigkeiten zu entdecken und zu erweitern. Im möglichst selbständigen und forschenden Lernen arbeiteten die Jugendlichen dabei immer wieder an ihrem eigenen «Projektmanagement». Die Schülerinnen und Schüler hatten auch eine schriftliche Arbeit zu verfassen, in der die einzelnen Arbeitsschritte dokumentiert und reflektiert werden.

## Fester Bestandteil der Stundentafel

Seit zwei Jahren ist das Fach Projektarbeit fester Bestandteil der Stundentafel der 3. Sekundarklasse. Dieses Fach ist mit zwei Lektionen pro Woche dotiert. Während dieser Zeit haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit, zu Hause oder anderswo zu arbeiten. Wenn sie nicht in der Schule sind, müssen sie sich jeweils mit Angabe ihres Arbeitsplatzes bei der Klassenlehrperson abmelden. pd.



Beispielhafte Projektarbeit: Francesca Gregorio von der Klasse 3b gestaltet für ihren jüngeren Bruder ein Buch in Blindenschrift. Foto: zVg.



# Den Appenzeller Käse immer im Gepäck

Markus Widmer ist Verteidigungsattaché in Belgrad und begeisterter Wahlteufner.

Erich Gmünder

*Markus Widmer ist 2005 nach Teufen gezogen, wo er in der Ebni eine Eigentumswohnung mit Panoramablick auf den Alpstein erworben hat. Hier erholt er sich in den Ferien und Kurzurlauben von seinem Dienst als Verteidigungsattaché in der serbischen Hauptstadt Belgrad.*

Aufgewachsen ist Markus Widmer im benachbarten Stein und in Hundwil – wo sein Vater Posthalter war. Nach dem Abschluss als lic.phil. I hat er vor allem als Sprachlehrer gearbeitet. Zuerst an der Kantonsschule Wattwil und danach 15 Jahre lang als Chef Sprachausbildung an der BUSA, der Berufsunteroffiziersschule der Armee in Herisau. Daneben engagierte er sich als Kantonsrat, zuerst beim Forum Herisau und beim Landesring, nach dessen Auflösung als Mitglied der FDP. Er hatte aber auch elf Jahre lang eine eigene Sendung «Vive la France» beim Lokalradio Aktuell, die er auf Französisch moderierte. Als Stabsoffizier machte er gleichzeitig eine militärische Karriere und vertritt nun als Oberstleutnant das VBS und die Schweizer Armee an unserer Botschaft in Belgrad.

## Vorurteilsfreier Zugang

Als Stellvertreter des Verteidigungsattachés war er bereits vorher in Wien tätig. Die österreichische Hauptstadt erlebte er als Schmelztiegel der Nationen, als Brücke zwischen Ost und West. Belgrad sei aber noch «einen Zacken exotischer». Die stark vom orthodoxen Glauben geprägte Serbenhauptstadt an der Donau und Save sei sehr lebendig und heterogen, mit grosser Bandbreite zwischen Reichtum und Armut. Das Land sei heute politisch stabil, habe aber mit grossen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Erst zwölf Jahre ist es her, dass wichtige Einrichtungen der Stadt bombardiert wurden, woran heute noch einige zerstörte Gebäude erinnern. Doch die Serben schauen vorwärts. Sie, die auch in unseren Breitengraden mit vielen Vorurteilen zu kämpfen haben, erlebt er als gastfreundliches Volk. Und was die Verantwortung der

verschiedenen Nationen des ehemaligen Jugoslawien im Balkankrieg angehe, dieses Urteil müsse er den Historikern überlassen.

Seine Arbeit als Verteidigungsattaché bestehe vor allem darin, ein krisenresistentes Netzwerk aufzubauen. So steht er in ständigem Kontakt mit den Verteidigungsministerien der drei Länder Serbien, Mazedonien und Bulgarien und seinem Heimatland, analysiert die Vorgänge und macht Einschätzungen für das VBS, aber auch für den Schweizer Botschafter und das EDA. Von Belgrad aus beobachtet er auch das Geschehen im Kosovo, wo die Schweizer Armee einen wichtigen Auftrag erfüllt.

Kaum ein Tag verlaufe gleich wie der andere. Zu Fuss, mit dem ÖV oder Auto begibt er sich am Morgen um halb acht von seiner Wohnung am Stadtrand (mit Blick auf das Stadion Roter Stern) in die Botschaft. Aufbau und Pflege eines Netzwerkes heisst auch, dass er häufig an Anlässen anderer Vertretungen sowie des Verteidigungsministeriums teilnimmt oder in die bulgarische Hauptstadt Sofia oder die mazedonische Hauptstadt Skopje reist.

## Swissness auf Appenzellisch

Als Schweizer profitiere er von einem Sympathiebonus: Die Menschen in den Balkanstaaten sähen unser Land als Vorbild in Sachen Demokratie, Neutralität und Umgang mit Minderheiten. Hier sieht er denn auch seine Aufgabe: Gegenseitiges Verständnis vermitteln. So lädt er einmal im Monat eine Gruppe ausländischer Gäste für ein Abendessen in seine Wohnung ein. Swissness sei ihm dabei wichtig, wobei er mit einem verschmitzten Lächeln zugibt, dass es doch vorwiegend Spezialitäten aus seiner Heimat sind, die er aufischt: Appenzeller Käsefondue, Alpenbitter, Biberli. Aber natürlich dürften auch die Schoggi oder das obligate Schweizer Armeemesser als beliebte Präsenze nicht fehlen. Appenzeller Käse führe er heute immer im Gepäck mit. Und seit er bei seinen Gästen mit dem Alpenbitter so gut



Markus Widmer bei seinem letzten Heimaturlaub Mitte März in Teufen. Foto: EG

ankomme, habe er ihn sogar selber gern bekommen.

Überhaupt, das Appenzellerland: Einen Grossteil der Ferien verbringt er in Teufen, geniesst die Vorzüge der nahen Stadt, unternimmt Wanderungen – eine Leidenschaft, welche er mit seinem Bruder Thomas teilt, dem schweizweit bekannten «Wanderpapst» – und schätzt die freundliche Bedienung in den Dorfläden. Und, obwohl er Cevapcici und speziell die aromatischen Tomaten der serbischen Bauern rühmt, freut er sich auch jeweils wieder auf seine geliebte Südwurst.

## Steckbrief

**Geboren:** 16. April 1960

**Familie:** ledig, keine Kinder, aber drei «Göttikinder»

**Beruf:** Verteidigungsattaché (militärischer Diplomat); gelernt: Sprachlehrer, lic.phil. I Uni Zürich

**Wohnort:** Belgrad (Serbien)

**Lieblingessen:** Cevapcici, Pasta, Fisch und allerlei Schweizer/Appenzeller Spezialitäten (Ghackets und Hörnli, Siedwurst)

**Lieblingsgetränk:** Landsgmendwy, Appenzeller, Wasser

**Musik:** französische Chansons; Oasis, Simply Red, Bryan Adams; in Belgrad: Marija Serifovic, Kemal Monteno

**Hobbys:** alles mit und über Sprachen



# Unikat: Döschwo-Allrad-Sattelschlepper...

Die 2CV-Familie: Der Bunte Hund (1970), Tscha-Li (Charleston 1980), Green Monster (1987), Dölüggs (Bau ab 1996).

Sepp Zurmühle

Bernd Geldmacher (Bild unten) liebt «französische Enten». Er hat vor 15 Jahren, aus einem Döschwo, ein weltweit einzigartiges, allradgetriebenes Wohnmobil in Form eines Sattelschleppers geschaffen. Dieses weist viele Extras auf und besticht u.a. durch seine extreme Leichtbauweise.



Durch den Lüftungsschlitz unter der Frontscheibe auf die Strasse schauen, den Fahrtwind spüren... So hat Bernd Geldmacher als kleiner Junge das besondere, unverwechselbare Döschwo-Fahrgefühl entdeckt, als er mit seiner Tante mitfahren durfte.

## Viel Herzblut, Hirnzellen, Schweiss...

Und dieses «Döschwo-Fieber» hat ihn seither nicht mehr losgelassen. Im Gegenteil, es ist zu seiner Passion, ja zu einem Teil seiner Lebens-ART geworden. Schon als junger Mann schraubte er an solchen «Blech-Enten» herum. Der Artikel mit dem «siamesischen 2CV in Teufen» erschien am 18. Oktober 1979 in der Appenzeller Zeitung. Dort stand geschrieben: Es sollte «etwas Noch-nie-Dagewesenes» entstehen...



Aus vielen Ideen, eigenen Handskizzen und in Zusammenarbeit mit professionellen «Tüftlern» entstanden mehrere umgebaute Fahrzeuge. Im Moment besitzt Bernd Geldmacher «Dreieinhalb 2CV's», wie er sagt. Der älteste ist Jahrgang 1970 und heisst «Der bunte Hund», obschon er ganz weiss ist. Doch er hat technisch viele Spezialitäten, was zu diesem Namen führte. Der Bordeaux-Schwarze aus der Serie «Charleston» 1980 heisst «Tscha-Li» nach chinesischer Art. Dieser liegt zur Zeit zerlegt in der Garage an der Hauptstrasse 111 in Niederteufen und wird auf Vordermann gebracht. Vom Grünen mit dem «Enten-Fudi» ist Bernd Geldmacher Erstbesitzer. Seit 1987 legte er damit 120'000 km zurück.

rem Allradantrieb, ausgebautem Wohnmobil mit Küche, WC, Bett, voll betankt, wiegt bei über 7 Meter Länge weniger als 1500 Kg. Eine Meisterleistung im Vergleich zu heute «modernen» Fahrzeugen. In der Zwischenzeit sind mehrere Aufbauten (Kipper, Wela-



## Allrad-Wohnmobil «Dölüggs»

Auf einem Chassis 1980 wurde ein Motor 1982 montiert und langsam reiften die Ideen zum einzigartigen, allradgetriebenen Wohnmobil mit vielen Extras. Der Bau fand in Etappen ab 1996 statt und ist, wie sein Erfinder sagt: «immer in Bewegung». Das ganze Fahrzeug wurde von Grund auf konstruiert. Als Basis diente die Döschwo-Philosophie der «leichten Bauweise». Zur Anwendung kamen Aluminium und Materialien aus dem Flugzeugbau, ansonsten soviel als möglich 2CV-Originalteile. Der gesamte Sattelschlepper, mit jederzeit zuschaltba-





# ...Wohnen unter WEGs, «ART de vivre»...

«Alles ist mechanisch, nichts elektronisch! Leichtigkeit, statt Ballast! Alles was man nicht hat, geht auch nicht kaputt...!»

kimulde) und ein Kipp-Anhänger, welcher ebenfalls als Auflieger für den Wohnanhänger dienen kann, entstanden.

## Seit 40 Jahren in Teufen

Bernd Geldmacher kam 1971 als elfjähriger Knabe mit seinen Eltern aus Frankfurt nach Teufen und wohnt seither in unserem Dorf. Hier besuchte er die Sekundarschule, war Pfadfinder, absolvierte die Kantonsschule in St.Gallen und begann ein Studium als Maschineningenieur in Zürich. Dieses brach er ab, um an der HSG Wirtschaft zu studieren. Als Lic. oec. vertiefte er sich früh in den Bereich Informatik und arbeitete u.a. rund 10 Jahre in der Schulleitung von Digicomp in Zürich. Zusammen mit seinem Bruder übernahm er die Firma Comunicon AG seines Vaters und legte den Fokus der Geschäftsaktivitäten auf die Informatikberatung von Grossunternehmen. Nach einer Zeit als IT-Architekt bei Helsana in Dübendorf war Bernd Geldmacher die langen Arbeitswege satt und arbeitet seit 2010 im IT-Bereich des Spitalverbundes AR in Herisau.

Zusammen mit Frau *Christine*, («natürlich eine Französin»), welche er 1983 als Autostopper in Italien kennenlernte und erst viele Jahre später heiratete, zählen heute Tochter *Katherine* (1998) und Sohn *Carl* (2001) zur Familie.

## Für Technik-Interessierte

**Der Traktor:** modifizierte 2CV-Carosserie (Deux Cheveaux), optimiert auf Vielseitigkeit, Design by 2lux, Chassis Acadiane, Motor Visa flat twin 652cc, Zweizylinder, 35 PS, elektronische Zündung, 5-Gang-Getriebe (extra-kurz) und 4x4 «Typ Weber» während der Fahrt ohne Kupplung bei jeder Geschwindigkeit zuschaltbar, 2 Tanks à 22 Liter, Reichweite ca. 400km, 4 Scheibenbremsen und Bremskraftreduzierventil, kein Bremskraftverstärker.

**Der Auflieger:** mit ALKO-Hinterachse und Auflaufbremse (wie Caravan), Königszapfen 2 1/2 Zoll, Campingausbau «mit allem Comfort» bis hin zu Solarpanels.

**Maximalgeschwindigkeit:** mit Auflieger 90 – 100 km/h, solo 110 – 120 km/h.

**Zugelassenes Gesamtgewicht:** Zugfahrzeug 1165 kg, Gesamtzug 1665 kg. **Länge des Zugs ungebremst:** 7.04 m, gebremst: 6.97 m.



Bernd Geldmacher ist seit vielen Jahren Rotarier im Club Appenzell, Klassifikation Informatik und Mitglied beim Bierconvent International. Seit 2010 ist er Mitglied der Baubewilligungskommission von Teufen. Bewusst liegt sein Fokus künftig wieder vermehrt im Dorf und der näheren Umgebung.

## Ferien mit der eigenen und der Döschwo-Familie

Das oder besser «die Hobbies» rund um Döschwos und Wohnmobile sind sehr vielseitig. Einerseits die ganze Mechanik und der Eigenbau mit verschiedensten Materialien wie Stahl, Blech, Kunst- und Verbund-



werkstoffe, Holz, Leim usw. andererseits sind viele handwerkliche Fertigkeiten vom Schweißer, Elektriker bis zum Schreiner und Sanitär gefragt.

Mit der ganzen Familie, «im Konvoi» 2CV Sattelschlepper Döluggs und 2CV Green Monster, inkl. Anhänger reist Bernd Geldmacher durch Europa (*Bild unten*).

Wichtig im Terminkalender der Familie sind die alle zwei Jahre stattfindenden «Döschwo-Welttreffen». 2009 trafen sich rund 4000 2CV-Fahrzeuge in Most (Tschechien). Im Juli 2011 wird die Reise nach Orleans (F), dem Ursprungsland des «Deuche» gehen, wo noch mehr 2CV-Fans erwartet werden.

Fotos: Daniel Denis, Bernd Geldmacher, Wale Pfäffli, Sepp Zurmühle







# Ein gastfreundliches Haus für alle Teufner

Barbara Ehrbar-Sutter will den Anker wieder zu einem Treffpunkt machen.

Barbara Ehrbar-Sutter ist in Teufen aufgewachsen und hat in den letzten Jahren den Niedergang der Teufner Gastronomie mit Skepsis beobachtet. Nun, da sich die Gelegenheit bot, den Anker zu kaufen, will sie ihn wieder zu einem Treffpunkt machen: «Aber wir wollen keinen neuen Gourmettempel, sondern ein Gasthaus, in dem sich alle wohlfühlen», sagt sie zu ihren Plänen.

Das heimelige Cachet der Gaststube wie auch die klassische Appenzeller Aussenfassade sollen stilvoll restauriert werden. Neben dem gastronomischen Teil sollen auch die elf Hotelzimmer auf den neusten Stand gebracht werden, da die Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten in der Region nach wie vor hoch sei.

## «Gastronomie ist für mich Neuland»

«Die Gastronomie ist für mich Neuland», gibt Barbara Ehrbar-Sutter unumwunden zu. Diverse renommierte Fachpersonen stehen ihr daher beratend zur Seite.

Die Gesamtleitung und Koordination des zur Ausführung gelangenden Siegerprojektes der Firma Welz in Trogen obliegt *Martin Clavadetscher* in Niderteufen. Parallel zur Planungsphase läuft die Suche nach einem Pächter, wobei Barbara Ehrbar bereits aus mehreren vielversprechenden Bewerbungen auswählen kann. Im Herbst soll das Projekt detailliert vorgestellt werden.

## «Ein Glücksfall»

Barbara Ehrbar-Sutter kommt aus dem Be-



Barbara Ehrbar-Sutter vor dem Restaurant, Metzgerei und Hotel Anker. Foto: EG

reich Fleischverarbeitung. Sie war lange Jahre im Familienbetrieb tätig, der Suttero AG, welche aus der einstigen Ochsen-Metzgerei in Teufen hervorging. Nach dem Verkauf der Firma mit inzwischen über 200 Mitarbeitern wollte sie wieder näher zu den Kunden und übernahm 2007 die Innerrhoeder Firma Breitenmoser mit heute drei Filialen und 32 Mitarbeitenden.

Eine der modernen Breitenmoser-Filialen ist im Stockwerkeigentum im Erdgeschoss des Ankers untergebracht. Dass jetzt mit der Übernahme der Anker-Liegenschaft alle drei Häuser (inklusive Apotheke) in der gleichen Hand sind, ist für Barbara Ehrbar-Sutter «ein Glücksfall», von dem alle angeschlossenen Betriebe profitieren sollen.

Erich Grmünder ■

# Neues Angebot in der «Wellness-Stobe»



Um das Wohlbefinden, die Lebensfreude und die Attraktivität wieder zu gewinnen, empfiehlt die Gesundheitsmassseurin *Susanne Hersche* (Bild) die BodyReset Methode. Gemeint ist damit das Ersetzen von säurebildenden durch basenbildende Lebensgewohnhei-

ten. Zentral ist dabei die richtige Ernährung durch gezielte Auswahl und Kombination der Lebensmittel, richtige Körperpflege und Bewegung. Susanne Hersche arbeitet nach dem Buch von Jacky Gehring. Sie hat die Kurse bei dieser Fachperson besucht, ist begeistert von der Methode und vermittelt sie gerne. FA Foto:FA

Wellness-Stobe, Dorf 16, Teufen; Anmeldung nach Vereinbarung: Natel 079 508 29 38 ■



# Zeitbörse nun auch im Appenzeller Mittelland

Die Teufnerin Silvia Marbacher organisiert Treffs und betreut Mitglieder.

Die Zeitbörse ist eine Institution von Benevol St.Gallen. Sie besteht seit 2007 und bezweckt unter den Mitgliedern den geldlosen Austausch von Leistungen und Fähigkeiten gegen Zeit. In Bühler entsteht die 8. Regionalgruppe. *Silvia Marbacher* aus Teufen ist seit Beginn des Projekts bei der Regionalgruppe St.Gallen dabei. Sie organisiert die Tauschtreffs und betreut die Mitglieder, die über keinen Internetanschluss verfügen.

## So funktioniert's:

Für die Zeit, die mir beim Kinderhüten gutgeschrieben wird, lasse ich mir von einer dritten Person einen Kuchen backen.

Für 2 Stunden Gartenarbeit, die ich geleistet habe, lasse ich mir von einem Computerspezialisten die PC-Probleme beheben.

## Tauschtreff neu auch in Bühler

Benevol stellt die Infrastruktur (Datenbank) zur Verfügung und unterhält eine Homepage ([www.zeitboerse.ch](http://www.zeitboerse.ch)) mit allen Angebots- und Nachfrageinseraten sowie den Mitgliedsdaten. Die Regionalgruppen organisieren attraktive Tauschtreffs einmal im Monat, bei welchen jeweils ein Referent über ein be-



Silvia Marbacher – Mitarbeiterin der Zeitbörse. Foto: FA

stimmtes Thema spricht. Mitglied kann jede Person werden, die aktiv tauschen möchte. Jedes Mitglied leistet einen jährlichen Beitrag von 30 Franken und einen Zeitbetrag von 1 Stunde auf das Konto der Zeitbörse. Ziel dieser Art von Freiwilligenarbeit ist es, eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten ohne

wirtschaftliche Motive in die Gemeinschaft einzubringen. Gleichzeitig fördert sie die Solidarität zwischen den Generationen sowie soziale Kontakte unter den Bewohnern. FA

Für Interessierte in Teufen steht Silvia Marbacher gerne für Auskünfte zur Verfügung: [silviamarbacher@bluewin.ch](mailto:silviamarbacher@bluewin.ch), Telefon 071 333 26 77

# Perfekte Haarfarben von kompetenter Hand

*Jo Blackwell-Preston* gilt in Fachkreisen als beste Farbspezialistin der L'Oréal für die USA und Kanada und ist Inhaberin eines

Salons in New York mit 40 Angestellten, *Jay Vosper*, Master Colorist, ist ihre Geschäftsführerin. *Heinz und Barbara Rusch* war es ge-

lungen, die beiden Spezialistinnen für eine ganztägige Schulung im Bereich Haarfärbung zu gewinnen.

Das Team von Tonio Coiffure verfolgte aufmerksam, wie die beiden Frauen an den Modellen arbeiteten. Auffallend war, wie bei den gezeigten fünf neuen Ideen und Techniken oft sogar ohne Kamm mit dem Haar gearbeitet und wie exakt und sauber jeder Schritt ausgeführt wurde. Am Nachmittag ging es ans Umsetzen an zwölf Modellen, wobei die beiden Kursleiterinnen zur Seite standen.

«Eine wichtige Voraussetzung, dass eine Haarfärbung gelingt und am Schluss auch gefällt, ist der Umgang mit der Kundin. Es geht nicht darum, was man mache, sondern wie man es mache», sagte Jo Blackwell.



Die beiden Fachfrauen aus New York am «Farbtag» bei Tonio Coiffure. Foto: MW

MW



# Neue Leitung für die offene Jugendarbeit

Das Team der «Offenen Jugendarbeit» in Teufen ist nun komplett.

*Im Rahmen des neuen Jugendkonzeptes wird die Leitung der Jugendarbeit in Teufen ab Mai 2011 durch den Sozialarbeiter Adrian Osswald (Bild) mit einem 80-%-Pensum besetzt werden. Er wird mit den beiden bisherigen Jugendarbeitern Mäggy Müller und Thomas Ortlieb zusammenarbeiten.*



Adrian Osswald verfügt über 15 Jahre Erfahrung in der offenen Jugendarbeit. Es ist vorgesehen, dass das Team zu einem späteren Zeitpunkt mit einem weiteren Jugendarbeiter komplettiert wird. In seiner Wohngemeinde Lommis amtet Adrian Osswald als Aktuar der Schulgemeinde, und somit ist er auch mit den politischen Begebenheiten bestens vertraut.

Adrian Osswald hat ursprünglich den Beruf des Försters erlernt und ist daher sehr naturverbunden. Als «Leiter Jugendarbeit» hat er viele Jahre Erfahrung in der Führung von Jugendtreffs, kennt sich in der Projektarbeit aus und ist es sich gewohnt, ein Team zu führen. Er hat bereits an verschiedenen Orten sehr innovative Jugendarbeitskonzepte erfolgreich eingeführt und in den jeweiligen Gemeinden verankert. Er weiss um die Wichtigkeit von Organisationsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung mit Behörden, Schulen und weiteren Stellen wird einen wichtigen Teil seiner zukünftigen Tätigkeit einnehmen. Mit Adrian Osswald konnte für die jungen Mitbürger von Teufen ein ausgewiesener Fachmann gewonnen werden.

## Aktive Teufner Jugend

In Zusammenarbeit mit den Werklehrern, Urs Schöni und Ruedi Lanker, gestalteten einige Jugendliche der Betriebsgruppe des Jugendtreffs – im Rahmen eines Halbjahresprojektes der 3. Sekundarklasse – die Küche und die Bar im Jugendtreff neu. Das gesamte

Renovationsprojekt – von der Planung, der Entfernung und Entsorgung der alten Küche, bis zum Einkauf und Einbau der neuen Küche – wurde von den Jugendlichen in eigener Regie ausgeführt, unter Anleitung der beiden Werklehrer und des Jugendarbeiters Thomas Ortlieb. Die Jugendlichen sind sehr stolz auf ihr «Werk», weitere Verschönerungs- und Renovationsarbeiten im Jugendtreff sind geplant. Ein ganz grosses Dankeschön an Sabrina Mösl, Marina Innauen und Lukas Benz!

## Tanzschule

Die am «1. Tüüfner Jugend-mit-Wirkungstag» lancierte Idee, eine Tanzschule in Teufen auf die Beine zu stellen, ist auf reges Interesse gestossen. Mittlerweile wurde dieses Projekt bereits realisiert. Seit den Frühlingsferien trifft sich eine Gruppe von Oberstufenschüler/innen mit der Tanzlehrerin Franziska Niedermann im Klötzlikeller zum Tanzen. Musik und Style werden gemeinsam ausgewählt. Die Proben finden jeweils am Mittwochnachmittag um 13.30 Uhr im Klötzlikeller statt, Kosten pro Lektion: 8 Franken, Probelektion gratis.

Anmeldung: über Facebook > Tanzschule Teufen oder direkt bei thanatcha.klinbunrat@hotmail.com

## Skaterpark: Es geht vorwärts

Eine weitere Gruppe von Jugendlichen beschäftigt sich mit der Planung eines Skaterparks. Auch dieses Projekt ist entstanden am «1. Tüüfner Jugend-mit-Wirkungstag». Dieser Skaterpark entspricht einem grossen Bedürfnis der Jugendlichen. Für den Anfang ist eine bewegliche Anlage vorgesehen. Der Skaterpark soll auf jeden Fall so gebaut werden, dass er von Anfängern und Fortgeschrittenen gleichermassen benutzt werden kann. Als Standplatz für den Skaterpark käme der Hartplatz beim Landhaus in Frage, da hier mit wenig Aufwand viel erreicht werden könnte. Anfangs soll der Skaterpark eine Anlauframpe beinhalten, weiter eine Beryl Bank (ebenfalls zum Anlaufen), eine kleine Quarterpipe (zum Springen) und eine Pyramide (zum Springen und Sliden).

Die Finanzierung ist noch nicht gesichert, die Jugendlichen suchen einerseits Spon-

soren, andererseits werden sie ihr Anliegen dem Gemeinderat unterbreiten. Des weiteren sind Standaktionen am Frisch-Markt und am Frühlingsmarkt dafür geplant. Die Jugendlichen arbeiten voller Freude und Elan, in der Hoffnung, dass ihr Traum vom Skaterpark wahr werden wird.

Das gesamte Projekt befindet sich jedoch noch in der Planungsphase, der definitive Standplatz, die Finanzierung, der Unterhalt und die Betreuung der Anlage sind noch Gegenstand von weiteren Abklärungen, ein umfassendes Konzept wird von den Jugendlichen ausgearbeitet. Allfällige Sponsoren werden gebeten, sich bei Hanspeter Meier, hme@hispeed.ch zu melden.

Für Informationen rund um die Jugendarbeit, die verschiedenen Projekte und den Betrieb des Jugendtreffs stehen den interessierten Schülern (ab Oberstufe), Lehrern und Eltern die zuständigen Jugendarbeiter jederzeit gerne zur Verfügung, [www.jugendarbeit9053.ch](http://www.jugendarbeit9053.ch) oder [jugend.teufen@bluewin.ch](mailto:jugend.teufen@bluewin.ch). pd.

Foto: zVg. ■



## Machen Sie sich ein Bild vom Wald

Der Wald hat ganz unterschiedliche Funktionen, deren wir uns oft nicht mehr bewusst sind: Lebens- und Erholungsraum, Schutz- und Nutzaufgaben. Mit der Aktion «Wald-Bilder» soll dies wieder in den Fokus gerückt werden. An verschiedenen Stellen laden gelbe Holzrahmen zu einem Blick auf einen Waldausschnitt – und zum Innehalten und Nachdenken ein (unser Bild: Beim «Ahorn» unterhalb der Frölichs-egg). Machen auch Sie ein Bild vom Wald: Zum Jahr des Waldes veranstalten die Forstdienste beider Appenzell zusammen mit dem Appenzellischen Waldbirtschaftsverband einen Fotowettbewerb. Teilnahmebedingungen unter [www.wald-arai.ch](http://www.wald-arai.ch). EG

Foto: EG ■

# Atomenergie – Jugendliche wollen den Ausstieg

Unterzeile ????????????

*Nach dem verheerenden Erdbeben und dem Tsunami gingen die Katastrophenbilder um die ganze Welt. Danach ist in der Schweiz die Atomenergie zum politischen Gesprächsthema Nummer Eins avanciert. Doch wie sieht die Jugend eigentlich die anstehende Debatte?*

## Fukushima und die Folgen

Hysterisch berichten die Medien über die Naturkatastrophe im Nordosten Japans und den drohenden atomaren GAU. Am Tag nach den schrecklichen Ereignissen sind schon alle Jugendlichen kleine Experten und diskutieren eifrig über die Lage in Japan. Die meisten sind sehr betroffen vom grenzenlosen Elend, doch auch erste Witze über die Katastrophe machen die Runde. Und bald geht, wie bei den «Grossen», auch die Grundsatzdiskussion über die Atomkraftwerke los.

## «Alte wa rauchsch du?»

Kein Jugendlicher sieht in der Atomenergie noch eine längerfristige Zukunft. Es gibt jedoch auch bei den Jungen gegensätzliche Meinungen: Vom sofortigen Abschalten der ältesten Atomkraftwerke über «Hauptsache keine neuen mehr» bis zu jenen, die die Atomenergie beibehalten wollen, bis erneuerbare Energien die Lücke schliessen. Politisch Uninteressierte meinen plötzlich: «Die Politiker sind doch alle von der Atomlobby bezahlt!». Doch das heisst noch lange nicht, dass sich alle für Politik interessieren; eifrige Debattierer werden manchmal komisch behängt – «Alte wa rauchsch du?»

## Jugendlicher Fukushima-Effekt

Was aber können die nicht stimmberechtigten Jugendlichen denn überhaupt gegen den unerwünschten Strom tun? Potential sehen sie im Energiesparen: «Müssen alle elektrischen Geräte wirklich eingeschaltet sein und muss die Hütte so geheizt werden, dass man sogar im Winter im T-Shirt herumlaufen kann?»

Sind die Jugendlichen nicht einfach beeinflusst durch Fukushima und fordern nun kopflos etwas nicht Machbares? Die Antwort darauf gibt ein Diskurs über die er-



Nikolai Orgland. Foto: LT

neuerbaren Energien etwa drei Wochen vor Fukushima in einer Unterrichtsstunde: Einstimmig war man der Meinung, alternative Energien würden zu wenig gefördert.

## Interview mit Nikolai Orgland, 16, Kantonsschüler

*Warum interessiert dich das Thema Atomkraft?*

Der Auslöser für mein Interesse an diesem Thema war, als ich erfuhr, dass die Schweiz zwischen 1969 und 1982 ihren radioaktiven Abfall einfach auf dem Atlantik entsorgte. Auch heute werden in den sogenannten Wiederaufbereitungsanlagen, in welchen ein Teil des Urans wieder verwendbar gemacht wird, in Frankreich und England radioaktiv verseuchtes Abwasser in den Ärmelkanal und radioaktive Dämpfe in die Luft geleitet – solche radioaktive Wolken erreichen je nach Wetter auch die Schweiz.

*Weshalb engagierst du dich gegen die Atomkraft?*

Jahrelang hat man der Schweizer Bevölkerung versichert, die hiesigen Atommeiler seien sicher – Ein Unfall passiere statistisch gesehen nur alle 100'000 Jahre; jetzt ist dies plötzlich nicht mehr der Fall. Das AKW Mühleberg etwa hat etliche Risse im Kernmantel; dieser sollte aber im Katast-

rophenfall die Umgebung vor radioaktiver Strahlung schützen. Das Gefahrenpotenzial der Abklingbecken für gebrauchte Brennstäbe, welche momentan in Japan die grössten Schwierigkeiten bereiten, ist ebenfalls massiv unterschätzt worden. So sind diese im Gegensatz zum Reaktorkern vor Naturkatastrophen oder Terroranschlägen viel weniger geschützt.

Ein weiteres Problem ist der hochradioaktive Müll, welcher 1'000'000 Jahre lang sicher lagern muss.

*Wie soll die Atomkraft kompensiert werden?*

Die schlummernden Potenziale in der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien sind riesig – sie müssen nur gefördert werden: Etwa ein Drittel unseres heutigen Stromverbrauchs könnte eingespart werden. Allein in den Bereichen Beleuchtung, effizientere Elektrogeräte und mit dem Ersatz von Elektroheizungen wäre dies zu erreichen. Erneuerbare Stromquellen und Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen würden den Rest der nötigen Strommenge liefern.

*Wann ist der wünschenswerte Ausstiegszeitpunkt?*

So schnell wie möglich unter der Berücksichtigung der Versorgungssicherheit und der Unabhängigkeit von Stromimporten aus dem Ausland. Lorenz Tobler





# Katholiken gehen auf Nummer sicher

Die Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord sprach sich gegen eine Steuerfuss-Senkung aus.

Die katholischen Kirchbürgerinnen und Kirchbürger wollten an ihrer gutbesuchten Versammlung vom 29. März nichts von tieferen Steuern wissen und stärkten dem Verwaltungsrat in allen Abstimmungen den Rücken. Dies auch trotz kritischer Fragen aus dem Publikum.

Eine Senkung war schon im Vorjahr beantragt worden, damals aber mit Hinweis auf die Finanzkrise bekämpft worden. Nun, da die Rechnung dank rund 330'000

Franken Mehrertrag und trotz hoher Rückstellungen (220'000 Franken) positiv abschloss und die Kirchgemeinde ohne Schulden da steht, schien die Gelegenheit für eine Reduktion günstig. SVP-Kantonsrat *Edgar Bischof* beantragte eine Senkung des Steuerfusses um 10 Prozent auf 0,45 Einheiten. Kirchenverwaltungsratspräsident *Alfons Angehrn* wehrte sich jedoch erfolgreich und erhielt dabei Sukkurs von der GPK. *Urs Moser* wies auf dringende Renovationen hin,

welche die Rückstellungen von 750'000 Franken gemäss Investitionsplan innerhalb von drei Jahren aufbrauchen werden. Eine Reduktion komme deshalb jetzt zum falschen Zeitpunkt.

## Zahlreiche Neuwahlen

Nach 17 Jahren trat Vizepräsident *Peter Zeller* zurück, er wurde bereits im Vorjahr durch *Roman Harzenmoser* ersetzt. *Andrea Inauen* scheidet aus, weil sie zusammen mit ihrem Mann *Peter* den Mesmer- und Hauswartdienst in Teufen und Bühler übernimmt. Für sie nimmt der Steiner *Adrian Heinrichs* Einsitz in der Verwaltung, womit nun alle Gemeinden vertreten sind.

Im Zentralrat des Verbandes wird *Peter Zeller* durch *Alfons Angehrn* ersetzt, im Kreisrat der Seelsorgeeinheit durch *Irene Hasler*. Im Pfarreirat übernahm *Christoph Würmli* von *Karin Fritsche* das Präsidium. *Monika Oberholzer*, *Marianne Krummenacher* und *Albert Rusch* wurden durch *Anita Koller*, *Ursula Katschnig* und *Roman Osterwalder* ersetzt.

## Fragen zur Personalpolitik

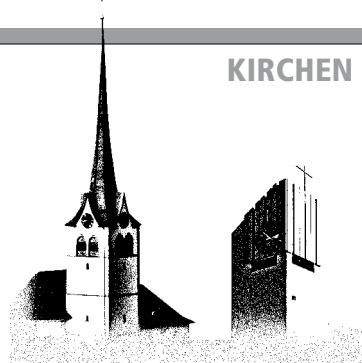
Kritische Fragen wurden zur Freistellung des bisherigen Mesmers gestellt, welche zu einem «unchristlichen Termin», nämlich per Ende Jahr erfolgte. *Alfons Angehrn* begründete den Schritt mit unterschiedlichen Auffassungen sowie Lohnforderungen, welche die Kirchgemeinde zu einem raschen Handeln gezwungen hätten, was er persönlich bedaure. EG

## Katholisch

7. Mai, 17.30 Uhr: *Jugendgottesdienst* in Bühler mit öffentlichen Ja der Firmjugendlichen Teufen-Bühler-Stein.

8. Mai, 10 Uhr: *Eucharistiefeier zum Muttertag*, unter Mitwirkung von Flötensolistinnen und Querflötenschüler der Musikschule.

Jeden Dienstag im Mai jeweils um 9 Uhr *Maiandacht*.



## Glockenschlag

### Maria war nicht katholisch

Der Wonnemonat Mai gilt bei den Katholiken als «Marienmonat». Obschon Maria weder katholisch, noch orthodox, noch protestantisch war, sondern dem jüdischen Glauben angehörte und Mirjam hiess, geniesst sie quasi ein Privileg in der Kirche Roms. Warum das so ist? Der Gründe sind viele. Gesichert ist einzig die Tatsache, dass Maria bereits in den ersten Jahrhunderten der jungen Christenheit einen «Kultstatus» hatte. Ob es das weibliche Element war in der sonst eher männlich dominierten Glaubenswelt? Jedenfalls stand sie irgendwie den Menschen besonders nahe, weil sie Frau und Mensch war. Ihre Erfahrung spiegelt sich in der Lebenserfahrung jedes Menschen. Rund um den Erdball steht sie in Kirchen und Kapellen – ob weiss, schwarz oder gelb.



**Marienbildnis in der Kathedrale in Jakarta.** Foto: zVg.

Sie war alles andere als eine konforme Frau. Unverheiratet schwanger, blutjung und in einfachen Verhältnissen lebend, wurde sie höchstens als Ärgernis wahrgenommen, aber sicher nicht als Gottesgebärerin. Aber gerade weil sie so anders war als die gängigen Vorstellungen einer «Gottesmutter», war sie Vorbild und Türöffnerin in der Vorstellung der glaubenden Menschen.

«Maria für heute» – unter diesem Titel stehen die kurzen meditativen Betrachtungen jeweils am Dienstagmorgen um 9 Uhr in der kath. Kirche Stofel.

Stefan Staub, Pfarreileiter



**Die neuen Mesmersleute Andrea und Peter Inauen..** Foto: zVg.

## Agenda

### Evangelisch

*Bibelkafi:* Mittwoch, 11. Mai, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrerin *V. Hubmann*.

*Kontaktzmittag:* Freitag, 27. Mai, 11.30 Uhr im Restaurant Ilge, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag, Telefon 071 333 13 64.

### «Zum Mitsingen: Sönd willkommen!»

*Susan Schell* und *Elke Hildebrandt* laden Sie herzlich ein, mit einzutauchen in die Liedwelt unserer Vorfahren und sich dabei auch an längst vergessen geglaubte «Evergreens» von früher zu erinnern. Dazwischen erzählt *Marilene Hess* allerlei Geschichten aus der näheren und weiteren Heimat. Die Frauen des Seniorenteams freuen sich, möglichst viele Interessierte zu diesem speziellen Nachmittag mit anschliessendem Zvieri willkommen zu heissen!

Dienstag, 3. Mai, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli.

*Seniorentreff:* Dienstag, 3. Mai, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Volkslieder mit *Susan Schell*; ein Nachmittag mit Musik, zum Mitsingen, geniessen (siehe Kasten links).

### Vorschau

*Spitalbesuche:* Unsere Gemeindemitglieder werden nach Möglichkeit in den Spitälern St. Gallen und Herisau von Pfarrer *Axel Fabian* besucht.

*Anlässe für Kinder und Jugendliche Cevi-Jungschar:* Samstag, 14. Mai, 14 Uhr, Treff Cevi-Jungschar beim Hecht.

*Ökumenische Chinderfir:* Freitag, 27. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr in der Kath. Kirche, «Schenke und übercho!».

### Ökumenisch

*Ökumenischer Zmorge:* Dienstag, 10. Mai, 9 Uhr, Wir sind Gäste in der Klinik Teufen, Landhausstr. 1b; Thema: Depression/Burn Out.



Hans Nigg. Fotos: MW



Jürg Rohr.

## 5ünfStern – offene Kunstateliers auch in Teufen

Ende März öffneten Hans Nigg, Jürg Rohr und Timo Hörler in Teufen ihre Türen für Besucherinnen und Besucher.

*Hans Nigg* im Oberen Eggli 1, widmet sich, nach einem Fernstudium an der Famous Artist School in Amsterdam vor 40 Jahren, nun ganz seiner grossen Leidenschaft, der Malerei. Seine naturalistischen, in starken Farben gehaltenen Bilder zeigen oft Tango-Tanzszenen – kein Wunder, pflegt er doch zusammen mit seiner Frau Doris den Tango-Argentino nicht nur zu malen, sondern auch zu tanzen. (Siehe auch TP November 2008).

*Jürg Rohr* hat sein Atelier am Wettersbüelweg 27 eingerichtet. Man könnte ihn als

«Herr der Bilder» bezeichnen, denn er befasst sich mit dem Umordnen, neu Arrangieren und Komponieren von Bildern. Meist sind es erarbeitete Aneinanderreihungen, Collagen, Projektionen, Zeichnungen oder Auslagen in möglichst wandelnder Form. Jürg Rohr stammt aus Balgach; er ist ausgebildeter Zeichnungslehrer mit abgeschlossenem Vollstudium und unterrichtet an der Kantonsschule in St.Gallen.

*Timo Hörler* lebt und arbeitet im Battenhaus in Niederdeufen. Sein künstlerischer

Weg begann an der Kunstgewerbeschule in Zürich und führte Jahre danach bis zur Kunstschule in San Francisco. Seine Vorliebe gilt dem Alteisen, aus welchem er originelle und phantastische Skulpturen fertigt. Seine zweite Liebe gilt der Malerei. Timo Hörler ist in Teufen bestens bekannt vor allem auch als Gestalter des Neujahrsblattes «Säntis» (2001) und dem Bild «Teufen im Jahr 2015» (TP 10/2007).

Eine stattliche Anzahl Besucher belohnte die Beteiligten für ihren Einsatz an diesem Wochenende. MW

## Tag der Besinnung im Kloster Fischingen

Am Donnerstag, 24. März lud die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler mit *Marilene Hess* und *Stefan Staub* zu einem Besinnungstag ins Kloster Fischingen ein. 25 Teufnerinnen machten sich an diesem sonnigen Tag Gedanken zum Thema: «Am Anfang war der Sinn».

Das gastliche Kloster verführte auch kulinarisch und die in allen Belangen gestärkte Frauengemeinschaft fand zu neuer Energie an diesem Ort der Kraft, der am Jakobsweg liegt. Bildbericht: ms





# «Unsere Eltern haben uns beruhigt, nicht wir sie»

Nach Erdbeben, Tsunami und Reaktorkatastrophe: Wir sprachen mit Japanerinnen über den 11. März und die Folgen.

Erich Gmünder

*Yukari Keller, Masayo Girardi wohnen in Teufen, Hiroko Haag unterrichtet hier an der Musikschule: Wir trafen die drei Frauen in einem Musikzimmer, wo sie der Tüüfner Poscht erzählten, wie sie mit den Schreckensmeldungen aus ihrer Heimat umgingen und wie sie die Schweizerinnen und Schweizer in dieser kritischen Zeit erlebten.*

Yukari Keller feierte am 11. März, dem Tag der Katastrophe, mit ihrem Mann just den 20. Hochzeitstag und bekam von allem nichts mit. Als sie von einem Spaziergang nach Hause kam, fand sie in der Post eine Gratulationskarte ihrer Schwiegermutter, wollte sich bei ihr telefonisch bedanken – und erfuhr erst jetzt, was passiert war. Als sie daraufhin ihre Mutter in Japan anrief, sei diese jedoch ruhig gewesen und habe immer wieder gesagt: Wir haben alles im Griff.

Hiroko Haag schlief bereits, als ihr Mann, der die Nachricht im Internet gesehen hatte, ins Schlafzimmer gerannt sei und geschrien habe: «Ein grosses Erdbeben in Japan». Sofort habe sie ihren Eltern telefoniert. Diese hätten sie beruhigt, sie seien wohlauf.

Masayo Girardi erzählt, wie ihre Mutter auf sie eingeredet sei solle sich keine Sorgen machen. Dabei habe sie bei ihr der Strom ausgefallen und sie habe ihre Angehörigen in Japan telefonisch nicht erreichen können.

## Alena Frei: Ausstellung für Japan

Zeichnen und Malen ist für die Fünftklässlerin Alena Frei die schönste Freizeitbeschäftigung. Besonders Comic- und Fantasyfiguren faszinieren sie. Ihre Bilder und Karten sind bis Ende Mai im Lindenbühl in Trogen ausgestellt. Aufgrund der Katastrophe



in Japan will sie den Erlös vollumfänglich der Glückskette zukommen lassen.

Ferien- und Bildungshaus, Lindenbühl, 9043 Trogen, [www.lindenbuehltrogen.ch](http://www.lindenbuehltrogen.ch)

## Schicksalsergeben

Die erste Woche nach dem Unglück sei für sie wie ein Alptraum gewesen, der einfach nicht mehr aufhörte, erinnert sich Yukari Keller. Sie sei kaum mehr vom Internet weg gekommen und habe alle Informationen begierig eingesogen. Masayo Girardi glaubt, die Behörden in Japan hätten Angst vor einer Panik gehabt und deshalb sehr zurückhaltend informiert. So habe sie oft mehr gewusst als ihre Angehörigen in Japan. Ihre Ratschläge, z.B. Jod-Tabletten zu kaufen, seien aber nicht ernst genommen worden. Viele ältere Japaner erinnerten sich an die Nachkriegsjahre oder das grosse Erdbeben von Kobe 1995 und seien vielleicht deshalb stoisches gewesen. Niemand habe den Wunsch geäussert, das Land zu verlassen, schicksalsergeben hätten sie gebetet und gehofft.

## «Welle der Solidarität gab Kraft»

Zehn Tage nach der Katastrophe trat Hiroko Haag zusammen mit weiteren Japanern als Solistin an einem kurzfristig organisierten Benefizkonzert in der St. Laurenzenkirche auf. Die Kirche sei voll gewesen, die 600 Besucherinnen und Besuchern hätten in kurzer Zeit 22'000 Franken für Japan gespendet. «Wir waren so berührt», erzählt Hiroko. Diese Welle habe ihnen Kraft gegeben.

## «Nie vergessen!»

Masayo hofft, dass die Lehren aus der Reaktorkatastrophe nicht vergessen werden, auch wenn der Aufschwung wieder eingesetzt habe. Alle drei sind heute für den Ausstieg aus der Atomenergie, auch in der Schweiz. Hiroko erzählt, sie habe sich vorher nie viele Gedanken darüber gemacht. Man habe gelernt, dass Japan keine eigenen Rohstoffe habe und deshalb Atomkraft brauche, um nicht vom Ausland abhängig zu sein, und jetzt stelle sich heraus, dass man viel zu leichtgläubig gewesen sei und die Kontrollen vernachlässigt habe.



Die japanischen Gesprächspartnerinnen (von links) Yukari Keller, Hiroko Haag mit Tochter und Masayo Girardi. Foto: EG

Alle drei räumen auch mit dem Cliché auf, dass Japan eine reiche Wirtschaftsnation sei, die keine Hilfe nötig habe. Das Land stecke in einer Wirtschaftskrise und gerade die armen Regionen im Norden seien nun besonders von den Ereignissen betroffen. «Ich bin wieder richtig stolz auf mein Land, wenn ich sehe, wie Japaner auf der ganzen Welt zusammenstehen», erzählt Hiroko. Vielen Japanern sei es in den letzten Jahren nur noch um Karriere und ums Geldverdienen gegangen. Nun seien die menschlichen Werte wieder in den Vordergrund getreten.

## Unsere Gesprächspartnerinnen:

Yukari Keller, aufgewachsen in Yokohama, wohnt seit 1997 in Teufen, verheiratet, zwei Kinder (18 und 16), Japanischlehrerin und Übersetzerin.

Masayo Girardi, aufgewachsen in Tokio, seit 1993 in der Schweiz, seit 1994 in Teufen, ausgebildete Krankenschwester, Ausbildung in der Schweiz als Gesundheitsmasseurin, zwei Kinder (17/14), Mitarbeiterin der Ludothek Teufen.

Hiroko Haag, aufgewachsen in Osaka, seit 2009 in St. Gallen, unterrichtet seit Herbst 2010 an der Musikschule MSAM in Teufen Gesang. Gesangsstudium in Hamburg und Bremen, Konzertsängerin, zwei Kinder (4/2).



# Im Gedenken

## Elvira Winkler-Gagg

16. 5. 1938 – 2. 3. 2011



Elvira Winkler ist in St. Gallen aufgewachsen. Ihre Beziehung zum Vater war sehr eng. Er war Feld-

weibel und Friedhofgärtner. Die Verstorbene lernte ursprünglich Damenschneiderin. Später besuchte sie die kaufmännische Berufsschule und arbeitete dann bei der Zürich Versicherung.

Mit 21 Jahren heiratete sie *Csybi Winkler*. Der weitgereiste junge Mann gefiel ihr sehr und sie freute sich, nun Frau Winkler zu heissen. Über 52 Jahre waren sie verheiratet. Sein Beruf als Textilkaufmann brachte es mit sich, dass die Familie mehrmals den Wohnort wechselte, von St. Gallen nach Teufen, dann nach Holland, von dort nach Zug und wieder zurück nach Teufen. Und an drei verschiedenen Wohnorten kamen ihre vier Kinder auf die Welt. Die Familie war für Elvira Winkler ihr Ein und Alles. Sie war eine begnadete Köchin, Gastgeberin und Hausfrau und war überglücklich und in ihrem Element, wenn sie ihre Liebs-

ten mit einem feinen Essen verwöhnen konnte. Sie scheute keinen Aufwand, um ihre Köstlichkeiten auf den Tisch zu zaubern, und versuchte auch immer wieder etwas Neues. So begeisterte sie sich auch für die indische und die thailändische Küche. An den vielen Familienfesten war sie zufrieden, wenn sich alle wohl fühlten. Ihr Glück war vollkommen.

Viel Zeit verbrachte die Familie auch auf dem Fussballplatz. Ihr jüngster Sohn wurde Profifussballer. Zusammen mit ihrem Ehemann führte sie das Clubrestaurant im Lerchenfeld in St. Gallen. Vor zwei Jahren zogen Winklers ins Haus Unteres Gremm, wo Elvira Winkler am 2. März von ihrer schweren Krankheit befreit worden ist.

## Olga Biasi-Buchli

17. 12. 1925 – 12. 3. 2011



Olga Biasi ist am 17. Dezember 1925 in Näfels geboren. Der erste schmerzliche Einschnitt

in ihrem Leben erfolgte im zarten Alter von elf Jahren, als ihre

Mutter verstarb. Auch ihre geliebte Schwester Lina folgte der Mutter in jungen Jahren und so erlebte Olga eine schicksalsgeprägte Jugendzeit. Und doch durfte sie gemeinsam mit ihren Geschwistern und Kameraden auch viele schöne Stunden im Einklang mit der Natur in den damals herrschenden bescheidenen Verhältnissen erleben. Olga wurde als «quirilige Frohnatur» geschätzt. Durch ihre Tüchtigkeit und ihren Ehrgeiz gelang es ihr, ihren Wunschberuf Damenschneiderin zu erlernen. Ihr gemeinsamer Lebensweg mit *Franz Biasi* begann mit der Vermählung am 13. April 1946. Von Oerlikon zogen die beiden nach Teufen, wo Franz Biasi unternehmerisch im Druckereigewerbe tätig war. Ihr Stolz war eine intakte Familie mit den drei Söhnen *Rolf*, *Virgil* und *Fränc*. Sie alle waren über kürzere oder längere Zeit im Ausland tätig, von Afrika bis China, wo ihr Sohn Virgil noch immer beruflich engagiert ist. Olga Biasi konnte ihre drei Söhne mehrmals im Ausland besuchen und durch das ständige Kommen und Gehen erlebte sie die häufigen Wechsel von Tränen beim Abschied und Freude bei deren Ankunft. Für ihre Freunde und Bekannten hatte Olga Biasi stets ein gutes Wort und bot in so man-

chen schweren Stunden Trost und Unterstützung. Ihr war «Schenken und Geben» in jeder Form stets wichtiger als «beschenkt» zu werden. In ihrem geliebten Engadin, wo auch die Wurzeln ihres Vaters sind, verbrachten Biasis viel Zeit. Seit 1984 machten sie ausgedehnte Wanderungen in der wunderschönen Natur. Auch viele nette Bekanntschaften, ja sogar Freundschaften ergaben sich im Laufe der Jahre.

Olga Biasi war nicht nur in ihrem Freundeskreis, sondern auch in dem ihrer Söhne ein gern gesehener Gast und eine willkommene Gesprächspartnerin. Ihre Ausstrahlung, Liebenswürdigkeit und ihre vielseitigen Interessen hinterliessen im In- und Ausland Spuren, welche sie überdauern werden. In den letzten Monaten litt sie sehr unter ihren nachlassenden Kräften. Am 12. März 2011 ist sie friedlich eingeschlafen.

Notiert: Marlis Schaeppi

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

*Bruderer, Philipp*, geboren 28. März 2011 in Heiden AR, Sohn des Bruderer, Kurt und der Bruderer geb. Hohl, Ruth, wohnhaft in Teufen

*Büsser, Lian Milo*, geb. 27. März 2011 in St. Gallen, Sohn des Büsser, Peter und der Büsser geb. Romer, Cornelia, wohnhaft in Nieder-teufen.

*Tyas Kyla*, geboren 17. März 2011 in St. Gallen, Tochter des Tyas, Sean Edwin und der Tyas geb. Schmid, Mirella Candida, wohnhaft in Teufen.

### Todesfälle

*Strübi, Werner*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1935, gestorben am 23. März in St. Gallen.

*Paul, Friedrich*, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1946, gestorben am 22. März in Teufen.

*Bleichenbacher geb. Oetiker, Emma*, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen, geboren 1921, gestorben am 11. April in Herisau. za.



Am Palmsonntag, 17. April 2011, fand in der Evangelischen Kirche Teufen die Konfirmation statt. Die 34 Jugendlichen gestalteten einen abwechslungsreichen Gottesdienst zum Thema «Sinn des Lebens» und erhielten von Pfarrer *Axel Fabian* und Jugenseelsorger *Thomas Ortlieb* ihren persönlichen Segensspruch für den weiteren Lebensweg. KK

Foto: Karin Kuhn-Nüesch

# Geburtstage im Mai

## Elisabeth Weniger-Leuenberger



feiert am 2. Mai ihren 90. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert und wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr.

## Am 4. Mai feiert Bertha Maurer-Schwegler ihren 96. Geburtstag.



Früher lebte sie während 40 Jahren auf dem Rütiberg in Nieder-teufen. Vor einigen Jahren hat sie eine Wohnung im Haus Unteres Gremm bezogen. Dort besucht sie auch regelmässig den Friseur, denn sie legt Wert auf eine gepflegte Erscheinung. Abwechslung in ihren Tagesablauf bringen die Aktivierungstherapie ebenso wie die Besuche ihrer Tochter, Enkelinnen und Urenkelin.

## Zum 90. Geburtstag gratulieren wir Josefine Brusacoram-Holderegger am 7. Mai. Aufgewachsen ist sie in Appenzell, wo sie bei der Taschentücherfabrik Huber-Lehner arbeitete. Sie bereitete alles für die Handstickereien vor und fertigte Hohlsäume. Zu ihrer Arbeit gehörte auch das Handrollieren. Durch die Heirat 1947 kam sie nach Teufen, wo der Familie 1951 eine Tochter geschenkt wurde. Nun fertigte sie für den «Wollelade» von Fräulein Brunner (jetzt Landleben) auf der Strickmaschine auf Bestellung Pullover, Jacken und Stricksachen. Sticken, Stricken und Häkeln gehörten zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Aber auch das Singen beherrschte sie wie kaum eine andere. So lag es nahe, dass das Ehepaar Brusacoram als Duett an Abendunterhaltungen auftrat. Ihr Mann war einer der Gründer des Jodlerclubs Teufen. Seit ihrer Heirat vor 64 Jahren lebt nun Frau Brusacoram in unserer Gemeinde,



seit einiger Zeit im «Bächli». Einen Tag vor ihrem 90. Geburtstag, am 6. Mai, heiratet ihre Enkelin. Darüber freut sie sich ganz besonders.

Am 10. Mai vor 80 Jahren ist **Hugo Forster-Poltenauer** auf die Welt gekommen. Wir wünschen ihm nur das Beste.

## Hermann Wilming-Neumann



feiert ebenfalls am 10. Mai seinen 80. Geburtstag. Seit Herbst 2006 ist er in Nieder-teufen zu Hause, um in der Nähe seines Sohnes zu sein. Sein 1973 geborener Sohn arbeitet in Wil als Patentanwalt und ist zudem spezialisiert auf dem Gebiet der Chemie. Fast sein ganzes Leben hat Hermann Wilming im Ruhrgebiet verbracht. Er ist in Wanne-Eickel geboren und dort Bürger. Heute ist damit Herne gemeint. Während drei Jahren besuchte er bis Ende 1944 die Schule in Berchtesgaden, im Zuge der Kinderlandverschickung. Fast noch ein Kind, lernte er Grubenholzkaufmann und Hauer. Während insgesamt 18 Jahren war er im Bergbau tätig, auch längere Zeit untertags. Er betont, dass Bergmänner zu den ehrlichsten Menschen zählen. Man ist ganz besonders aufeinander angewiesen. Später arbeitete er während 25 Jahren im Büro eines Chemiebetriebes, der 15'000 Angestellte beschäftigte. Täglich legte er eine beachtliche Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Das Unternehmen war derart riesig, dass er ab Eingangstor allein mit dem firmeneigenen Fahrrad noch weitere zehn Minuten unterwegs war. Während 48 Jahren war unser Jubilar berufstätig. 1955 heiratete er **Helga Neumann**, die leider 2002 verstorben ist. Heute lebt er immer noch selbständig. Dazu gehören auch Kochen und Einkaufen. Jeden Tag freut er sich auf die deutsche Tageszeitung WAZ und den «Spiegel».

90 Jahre wird **Hulda Greminger-Kohler** am 11. Mai. Sie wird seit Januar 2009 im Haus Unteres Gremm bestens betreut.



Am 16. Mai feiert **Dagmar Müller-Siegrist** ihren 85. Geburtstag. Sie wuchs in Winterthur auf. Schon früh wusste sie, dass sie Krankenschwester werden wollte. Nach der Matura lernte sie den Beruf einer Hebamme und arbeitete danach ein Jahr in Paris. Anschliessend arbeitete sie acht Jahre in Basel. 1964 schloss sie den Bund fürs Leben. Ein Jahr später wurde sie selber Mutter eines Bubens, nachdem sie schon so manchen Kindern und Müttern bei der Geburt geholfen hatte. Mit der Pensionierung zog das Ehepaar ins Elternhaus ihres Mannes in der Wellenrütli. Immer noch besuchen Müllers klassische Konzerte in der Tonhalle St. Gallen. Fit hält sich unsere Jubilarin mit Wassergymnastik und regelmässigen Besuchen im update in Teufen.



**Walter Roth-Bodenmann** feiert am 21. Mai seinen 94. Geburtstag. Seit sechs Jahren lebt er im Altersheim Bächli. Am liebsten sieht er im Fernsehen Tennis- und Fussballsendungen oder liest den St. Galler Bauer, aber auch die Tüüfner Poscht. Oft bekommt er Besuch von seinen Kindern. In seinem langen Leben hat er viel bewältigt und gearbeitet. Dazu gehören auch tausend Dienstage als Kavalleriewachtmeister der Dragonerschwadron. Zusammen mit seiner Frau und den Kindern be-



wirtschaftete er d'Brogg im Krontal. 1958 übernahm die Familie von den Eltern der Ehefrau den Landwirtschaftsbetrieb im unteren Brand bei St. Georgen, zu dem auch das bekannte Restaurant gehört. Da gab es für die ganze Familie mit mittlerweile fünf Kindern immer etwas zu tun. 1970 erfolgte dann der Umzug in die Schwanntlen. Walter Roth wagte einen beruflichen Neueinstieg als Lagerist. Gerne sieht er auf die Zeit von 1989 bis 2000 zurück, als er als Milchkontrolleur und Wäger für die Viehzuchtgenossenschaft Teufen tätig war.

Zum 97. Geburtstag dürfen wir **Margaritha Schwarzenbach** am 27. Mai gratulieren. Sie ist die älteste Jubilarin von Teufen, wird jedoch seit 1. Februar 2009 im Blinden Alters- und Pflegeheim in St. Gallen betreut. Ihr Sohn führt in Teufen das Restaurant Schützengarten. Ihr Leben verlief nicht in ruhigen Bahnen. Margaritha Schwarzenbach ist in Altdorf geboren und aufgewachsen und kam schon mit vier Jahren ins Waisen- und Armenhaus in Altdorf, wo sie ihre Kindheit verbrachte. Mit 14 Jahren musste sie als Verdingkind ihren Lebensunterhalt selber verdienen. Später arbeitete sie bei einer Schneiderin. Seit dem 20. Altersjahr lebte sie in Schaffhausen, wo sie heiratete und Mutter von drei Söhnen wurde. Als ihr Mann 1957 46jährig verstarb, zog sie ihre halbwüchsigen Kinder alleine gross. Ihre Gross- und Urgrosskinder erfreuen und entschädigen sie jetzt im Alter für viele Entbehrungen in jungen Jahren.



Seinen 80. Geburtstag feiert **Wilhelm Sutter** am 28. Mai. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm alles Gute.



Am 29. Mai 1931 ist **Paul Stäheli-Hess** geboren. Wir gratulieren zu seinem 80. Geburtstag.

Notiert: Marlis Schaeppi







Foto: zVg.

## Wolfsfelsen

...oder «Wolfsgrueb» wird der historische Stein im Steineggerwald genannt. Bei der Waldvermessung 1882 wurde die Jahreszahl 1695 in den Stein gemeisselt. In diesem Jahr soll hier der letzte Wolf von Teufen erlegt worden sein.

Aus den richtigen Lösungen erhalten folgende Damen einen Preis: 1. Preis: Gutschein Fr. 100.–

von der Vital Drogerie: *Annelies Egger*, Hauptstr. 18; 2. Preis: Gutschein Fr. 50.– von Blumen Aphrodisia: *Rahel Walser*, Seestr. 9, 7310 Bad Ragaz; 3. Preis: Abo Tüüfner Poscht Fr. 45.–: *Lydia Manser*, Trogenerstrasse 28, 9042 Speicher.

### Spezialpreis im Mai

Anlässlich der Eröffnung der neuen Migros an der Speicherstrasse, spendet die Migros Genossen-

schaft einen Gutschein von 200 Franken.

Der 2. Preis (Gutschein Fr. 50.) kommt von Heidi Solenthaler, Heimtextilien und der 3. Preis ist wieder ein Abonnement der Tüüfner Poscht.

Die Lösung des neuen Rätsels senden Sie wie immer an Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch). Ein-sendeschluss ist der 14. Mai.



Die 5. Klasse von Josephine François und Andreas Tobler vor dem Schulhaus Niederteufen. Foto: zVg.



Foto: EP

### Annelies Egger

...heisst die Gewinnerin des Gutscheins (Fr. 100.–), gesponsert von der Vital Drogerie. Sie freut sich über ihr Glück und mit ihr Geschäftsinhaber Martin Schilter, der Annelies Egger als langjährige Kundin bereits kennt. Die Vital Drogerie zügelt nach dem zweijährigen Provisorium mit der Migros in den Neubau an der Speicherstrasse 8 (siehe Berichte im vorde- ren Teil dieser Ausgabe). EP

## Preisrätsel: Ein Ortsgebiet wird gesucht.

1	Wer gibt die meisten Führungen durch Teufen?	<b>N</b> Fredi Kern	<b>B</b> Walter Grob	<b>L</b> Roland Kern
2	Wann ist die nächste Viehschau?	<b>I</b> September	<b>U</b> Juli	<b>K</b> Dezember
3	Wann wurde die Strasse von St.Gallen nach Teufen erbaut?	<b>S</b> 1794	<b>H</b> 1898	<b>E</b> 1856
4	Wieso ist der Bär auf dem Wappen?	<b>A</b> Damit Teufen schöner aussieht	<b>D</b> Weil es eine Geschichte über den Bär gibt	<b>J</b> Weil es in Teufen Bären gab
5	Wie hiess der alte Bahnhof, bevor er eine Bibliothek wurde?	<b>Z</b> Hôtel Appenzell	<b>W</b> Hôtel du Säntis	<b>E</b> Hôtel des Alpes
6	Wie viele Schulareale gibt es in Teufen und Niederteufen?	<b>T</b> 7	<b>R</b> 5	<b>Q</b> 3
7	Welche Industrie prägte den Bau der Teufner Häuser im 18.Jh.?	<b>T</b> Textil	<b>F</b> Landwirtschaft	<b>M</b> Buchdruck
8	Wer hat bei der Viehschau 2010 gewonnen?	<b>Y</b> Dani Koller	<b>E</b> Lorenz und Leni Geiger	<b>D</b> Lorena und John Geiger
9	Wie heisst die Teufner Guggenmusik?	<b>U</b> Südwörscht	<b>N</b> Wienerli	<b>I</b> Brotwörscht
10	Wie viele Fussballplätze gibt es in Teufen?	<b>S</b> 8	<b>V</b> 4	<b>F</b> 3
11	Wie viele Glocken gibt es im Kirchturm der evangelischen Kirche?	<b>A</b> 4	<b>Z</b> 6	<b>E</b> 5
12	Wie schwer sind alle Glocken zusammen?	<b>G</b> 14 Tonnen	<b>Ö</b> 13 Tonnen	<b>N</b> 11 Tonnen





## Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler

Genau 51 Mitglieder besuchten die 51. HV der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler am 10. März im Pfarreisaal der kath. Kirche Stofel. Rücktritte aus dem Vorstand gab es diesmal keine zu verzeichnen. *Margrit Brunnschweiler* (Präsidentin), *Irene Neff* (Vizepräsidentin und Kurswesen), *Luzia Wiesli* (Aktuarin), *Yvonne Angehrn* (Beisitzerin) und *Rita Grögli* (Spielgruppe und Medienverantwortliche) wurden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Auf Sommer 2011 muss jedoch für *Felizitas Date* (Kassierin Spielgruppe) ein Ersatz gesucht werden. Und auf die nächste HV 2012 haben bereits drei weitere Mitglieder des Vorstandes ihren Rücktritt angekündigt: Für und *Luzia Wiesli* muss bis dann ein Ersatz gefunden werden, sonst steht die Auflösung des Vereins bevor. Dieses Jahr konnten vier Neumitglieder aufgenommen werden. Es gab aber auch 19 Austritte zu verzeichnen.

Bei einem feinen Dessertbuffet blieb anschliessend noch genügend Zeit für Gespräche. pd. ■

## Teufner Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich

Seit 15 Jahren wird Leichtathletik Teufen durch einen Eltern- und Gönnerclub unterstützt.

*1996 wurde der Eltern- und Gönner-Club LA TVT als Organisation der Leichtathletikabteilung gegründet. Er unterstützt seither die jungen Sportler finanziell und in ihrer Organisation.*

An zahlreichen Anlässen stehen immer wieder Clubmitglieder als Helfer auf dem Sportplatz im Einsatz. Wer nicht dabei sein kann, zeigt seine Verbundenheit mit der Leichtathletik durch das Bezahlen des Jahresbeitrages. Jede Unterstützung wird geschätzt. Die Leichtathletik Teufen geniesst schweizweit einen ausgezeichneten Ruf als Organisatorin für Wettkämpfe – vor allem für die jüngeren Athleten. Oft messen sich mehrere hundert Kinder und Jugendliche in verschiedensten Disziplinen auf der Landhausanlage; eine grosse Herausforderung für die Verantwortlichen. Der Eltern- und Gönnerclub freut sich, dafür immer wieder seine guten Dienste anbieten zu können. Dieses Jahr hat er sich zum Ziel gesetzt, für



Der Vorstand des Eltern- und Gönnerclubs: Irene Marciello, René Boner, Adrian Walser, Urs Gähler (von links nach rechts). Foto: zVg.

einmal Werbung in eigener Sache zu machen.

Es wäre schön, möglichst viele Eltern und Gönner der Teufner Leichtathleten im Club willkommen zu heissen. Für alle Interessierten findet anlässlich des Leichtathletik-Meetings in Landquart am **Samstag, 21. Mai, von 10.30 bis 12 Uhr** ein Apéro statt.

### Spitzenathleten auf dem Landhaus-Areal

Nebst den vielen Wettkämpfen in Teufen und den beiden Lagern in Frauenfeld und St. Moritz sticht

dieses Jahr ein Datum besonders ins Auge. Am Dienstag, 6. September 2011 wird die Teufner Leichtathletik-Jugend mit Spitzenathleten unter dem Motto «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» auf der Landhausanlage ein Training absolvieren können. Hoffentlich werden viele Teufner und Teufnerinnen mit von der Partie sein. pd.

Alle Informationen über die aktuellen Anlässe und eine Mitgliedschaft sind zu finden unter [www.tvteufen.ch/leichtathletik.0.html](http://www.tvteufen.ch/leichtathletik.0.html) oder [www.tvteufen.ch/leichtat\\_eltern\\_club.0.html](http://www.tvteufen.ch/leichtat_eltern_club.0.html) oder Telefon 071 333 42 56 (Urs Gähler). ■



### Bücher statt Ostereier versteckt

Da staunten manche aufmerksame Spaziergängerinnen und Wanderer am Ostersonntag nicht schlecht: Sie fanden auf einer Sitzbank im Dorf oder an einem Wanderweg ein Buch. Es steckte in einer Klarsichthülle. Darauf stand, dass am 23. April Welttag des Buches sei und sie deshalb dieses Exemplar behalten dürften. Auch die Bibliothek Teufen beteiligte sich an der Aktion, wie unsere Bilder zeigen. Fotos: ms, ag ■



### Knackig Frisches auf dem Dorfplatz

Am 2. April startete der Teufner Frischmarkt in die zweite Saison. Wieder verkauften Produzenten aus der Region ihre verschiedenen Produkte. Neu findet der Markt auf dem Dorfplatz statt. Messerschleifer *Daniel Hess* bietet ab sofort seine Dienste auf dem Frischmarkt an. Neben dem üblichen Frischangebot wie Gemüse, Früchte, Brot und Käse gab es auch Osterdekorationen und Kerzen. Die Produzenten waren zufrieden mit dem Geschäft und freuten sich auf die bevorstehende Saison. *Der Frischmarkt findet jeweils am ersten Samstag im Monat statt.* ag ■





## Zweite Osterausstellung ein Erfolg

Vom 31. März bis 2. April fand in der Hechtremise zum zweiten Mal eine Osterausstellung statt. Den beiden Initiantinnen *Karin Fontana* und *Annelies Bischof* ist es auch dieses Mal gelungen, ein vielfältiges Angebot zu präsentieren. Die schönen Hühner von *Vreni Schlattinger*, der vielfältige Modeschmuck von *Gabi Buck*, die sorgfältig gearbeiteten Taschen von *Daniela Möhr* und die Bilder von *Bruno Hubmann* ergaben zusammen mit dem geschmackvollen Schmuck und den originellen Figuren von Karin Fontana und Annelies Bischof ein abgerundetes Bild. Die Ausstellung wurde von allen Teilnehmern als Erfolg gewertet. Deshalb werden bereits Pläne für ein nächstes Mal geschmiedet. MW

Foto: HS

## Ex-Teufnerin warb für ihre Projekte

*Claudia Doron*, deren Engagement wir in der Tüüfner Poscht vom März 2011 vorstellten, warb am 2. und 3. April in der evangelischen Kirche Teufen für ihre Projekte. Zu sehen und mit einer stillen Versteigerung zu erwerben waren Bilder von Kindern aus Costa Rica, Kongo, Israel und Buchs zum Thema «Hoffnung».

Zur Ausstellung referierte Claudia Doron am Sonntag. Verantwortlich für die Ausstellung zeichnet die Non-Profit-Organisation «River of Hope». FA



So stellt sich ein 12-jähriges Kind im Kongo mit dieser Zeichnung einen Baum vor. Foto: FA

## Ein Openair für jeden Musikgeschmack

Am Auffahrtswochenende erstes Teufner Alperama-Fest auf der Waldegg.

Vom 3.–5. Juni 2011 geht auf der Waldeggwiese hoch über Teufen das erste Alperama Fest über die Bühne. Ein musikalischer Anlass im Grünen, der laut den Organisatoren neue Massstäbe setzen soll.

«Wir möchten in dieser gewaltigen Natur etwas auf die Beine stellen und vielen Menschen in der Umgebung ein Fest der anderen Art bieten und sie dafür begeistern können», schreiben die Organisatoren.



Gustav. Foto: zVg.

toren. In freier Natur, vor einem der bezauberndsten Panoramen, versprechen sie «drei Tage lang ein geselliges Beisammen bei wundervoller Atmosphäre und speziellen Highlights – ein Fest, das alle in seinen Bann ziehen wird.

### Musikalische Höhepunkte

Das Programm soll die Musikgeschmäcker jeden Alters und jeder Richtung treffen. Am Freitagabend beginnt es rockig, frisch und fun-

kig: mit *Gustav & les Black Poets*, bekannt aus der TV-Show «Kampf der Chöre», den Westschweizern *Aloan* und *The Beazz* aus St. Gallen.

Am Samstag wird's dann fetzig-urchig mit verschiedenen Stars aus der Szene: *Sioux*, *Moos am Rogge*, *Säntis-Jodler*, der *Kapelle Enzian* und den *Fääschtbänklern*. Ein DJ rundet jeweils das Abendprogramm ab.



Die Popband Aloan aus Genf. Foto: zVg.

### Familiensonntag

Der Sonntagmorgen steht ganz im Zeichen der Familie. Am Morgen findet ein ökumenischer Gottesdienst statt mit anschliessendem Mittagessen, umrahmt vom *Jodlerclub Teufen*, dem *Echo vom Hättschen*, den *Chnüsperli Buebe* und dem *Schülerchor der Primarschule Landhaus* unter der Leitung von *Oliver Menzi*. Für die kleinen Gäste gibt's einen Streichelzoo.

### Organisation

Für die Organisation verantwortlich sind *Romeo Lüthi*, *Michel Staubli*, *Lukas Gmür* und *Petra Moser* von *mig projects GmbH*, *Sonja Freund*, *Romisegg Beiz*, *Werner Nef*, *Moos am Rogge* und *Chläus Dörig*, Erlebnisrestaurant Waldegg.

### Tickets

Der Vorverkauf für die Abendunterhaltungen läuft bereits, der Eintritt am Sonntag ist gratis. Tickets können auch über *ticketportal.ch* oder an verschiedenen Vorverkaufsstellen bezogen werden (vg. Inserat in dieser Ausgabe). pd.



## Samariter geehrt

Anlässlich der 22. Delegiertenversammlung des Samariterverbandes beider Appenzell in Lutzenberg wurde die begehrte Henry Dunant Medaille, die höchste Auszeichnung für einen Samariter, gleich an zwei Teufnerinnen verliehen: An *Annemarie Bressan* und *Trudi Schiess*. Beide sind seit 20 Jahren im Samariterverein Teufen aktiv. Nebst zahlreichen Einsätzen an Postendiensten sorgen sie an den Blutspendeanlässen für das Wohl der Blutspender, verwalten das Material und gehören seit über 15 Jahren zum Vorstand. pd.



Das Bild zeigt (von links) Thomas Bocker, Präsident des Kantonalverbandes mit den beiden Medailienempfängerinnen Annemarie Bressan und Trudi Schiess sowie Daniela Indermaur, seit diesem Jahr Präsidentin des Samaritervereins Teufen. Foto: zVg.

## Gallusmusikanten im Lindensaal

Das Konzert der Gallusmusikanten vom Samstag, 9. April, im Lindensaal mit den beiden Teufner Mitgliedern *Marianne* und *Ruedi Züst* (Bild) war ein voller Erfolg. Das zahlreich erschienene Publikum konnte sich an den hervorragenden Vorträgen mit böhmischen Melodien erfreuen. Die Festwirtschaft wurde vom «Trüübtleam» und Mitgliedern der Harmoniemusik Teufen mit grossem Einsatz geführt. HS Foto: zVg.



## Jodlerunterhaltungen mit «Tiefgang»

Ende März und Anfang April bot der Jodlerclub Teufen an vier Vorstellungen im Lindensaal aussergewöhnliche Unterhaltung mit Gesang und Theaterspiel. Unter der Leitung von *Hansueli Herrsche* trugen die Sänger nach der Begrüssung durch Präsident *Hanspeter Inauen* eine Vielfalt von Jodelliedern und Zäuerli in verschiedenen Formationen vor. Im zweiten Teil kamen dann die Theaterqualitäten der Jodler im musikalischen Stück «Istige bitte» von *Leo Koller* voll zum Tragen. Eine originelle Teufner Tunnellösung für die Appenzeller Bahnen wurde witzig und anschaulich dargestellt. Die Lachmuskeln des zahlreich erschienenen Publikums wurden immer wieder strapaziert. Nach herzlichem Applaus, Tanzmusik und längerem Beisammensein im Foyer gingen die Abendveranstaltungen gegen den Morgen hin lustig und friedlich zu Ende. Das Bild zeigt den Jodlerclub einmal in einer etwas anderen Montur. HS

Foto: HS

## Vorschauen

### Dorfturnier 2011 – Noch attraktiver!

Der FC Teufen verspricht für das diesjährige Dorfturnier vom *Samstag, 18. und Sonntag, 19. Juni* noch attraktivere Rahmenbedingungen. So wird die Festwirtschaft neu organisiert, und ab sofort findet man alles unter einem Dach.

Der Samstag gehört den Erwachsenen-Kategorien, und am Abend spielen die «Gwerbler» und «Lädeler» um den Gewerbecup. Als krönender Abschluss findet danach im Festzelt die Preis-

verteilung mit einem ansprechenden Unterhaltungsprogramm statt.

Der Sonntag steht unter dem Motto «Kids Cup». Nebst den spannenden Spielen der fussballbegeisterten Kinder erwartet die Besucher auch am Sonntag eine Festwirtschaft mit verschiedenen Köstlichkeiten. pd.

Anmeldeformulare für das Dorfturnier ebenso wie für den Gewerbecup gibt's im Internet unter [www.fc-teufen.ch](http://www.fc-teufen.ch) oder in verschiedenen Läden in Teufen.



### Muttertagsbrunch im Schönenbüel

Zum *Muttertag, am 8. Mai*, führt das Wohnheim Schönenbüel der Stiftung Waldheim von 10 bis 13 Uhr den bereits zur Tradition geworden reichhaltigen Muttertagsbrunch durch. Es wird ein spannendes Kinderprogramm angeboten, und für wunderbare musikalische Umrahmung ist ebenfalls gesorgt.

Der Brunch kostet für Erwachsene 22 Franken, für Kinder bis 13 Jahren 12 Franken. Kinder bis 3 Jahre nehmen gratis teil. Reservationen sind unter Telefon 071 335 60 34 möglich, es kann aber auch spontan am Muttertagsbrunch teilgenommen werden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das ganze Schönenbüel-Team freuen sich auf Ihren Besuch am Muttertag! pd.

### Fotowettbewerb: «Do sind mer dihei..»

Für die Neugestaltung der Vereinshomepage ist der *Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle* auf der Suche nach attraktiven Bildern. Zu diesem Zweck wird nun ein Fotowettbewerb veranstaltet. Die Bilder können elektronisch eingereicht werden: via Mail an [buff@hispeed.ch](mailto:buff@hispeed.ch). Die technischen Daten

sind auf der Homepage zu finden: <http://www.ewvnl.ch>.

Die Gewinner der drei besten Bilder werden Ende Juni auf der neugestalteten Homepage [www.ewvnl.ch](http://www.ewvnl.ch) publiziert. Der Vorstand des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle freut sich über viele Einsendungen. pd.

## Veranstaltungen im baradies, Engulgasse



Foto: HS

### Zauer-Bar

Ob Zäuerli, Jodellieder oder moderne A-capella-Songs, die Sântis-Jodler mit *Ueli Koller, Edi Tanner* und *Ivo Streule* verzaubern das Pu-

blikum mit ihren baradiesischen Stimmen. (Kollekte)

baradies an der Engulgasse, Sântis-Jodler, 13. Mai 20.15 Uhr

### Rat-Bar

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Teufen stehen am 27. Mai zum zweiten Mal hinter der Theke des «baradies» und sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Benutzen Sie diese Gelegenheit, mit der einen oder dem anderen ins Gespräch zu kommen und über das Geschehen in der Welt und in Teufen zu diskutieren, zu streiten oder zu plaudern! pd.

Baradies, 27. Mai 2011 ab 19 Uhr ■

## Ein Beduine in der Bibliothek

Foto: zVg.

Am Montag, 16. Mai liest der beduinische Schriftsteller *Salim Alafenisch* in der Bibliothek Teufen.

Salim Alafenisch wurde 1948 als Sohn eines Beduinenscheichs in der Negev-Wüste geboren. Als Kind hütete er die Kamele seines Vaters, mit vierzehn Jahren lernte er lesen und schreiben. Nach dem Gymnasium in Nazareth und einem einjährigen Aufenthalt in London studierte er Ethnologie, Soziologie und Psychologie an der Universität Heidelberg.

Alafenisch liest aus seinem



Buch «Die Feuerprobe». Darin geht es um ein uraltes Ritual der Beduinen, mit dem sich der Autor seit vielen Jahren beschäftigt. pd.

Lesung «Die Feuerprobe», 16. Mai 2011, 20 Uhr, Bibliothek Teufen. ■

## Carl Elsener bei «Beste Köpfe»

*Carl Elsener*, CEO der Taschenmesserfabrik Victorinox AG ist am 12. Mai Gast bei «Beste Köpfe» im Lindensaal in Teufen. Beginn um 17 Uhr.

Carl Elsener führt das Familienunternehmen in Ibach-Schwyz bereits in vierter Generation und versteht es, die weltberühmten Qualitätsprodukte aus dem Swiss Knife Valley in der ganzen Welt zu

vermarkten. Das Unternehmen gilt aber auch als vorbildlicher Arbeitgeber.

Im Anschluss an das Referat diskutiert der Referent mit Persönlichkeiten aus der ausserrhodischen Wirtschaft unter der Leitung von *Ralph Dietsche*, Redaktor beim TVO. pd.

Freier Eintritt. Anmeldung via Online-Formular: [www.ar.ch/beste-koepfe](http://www.ar.ch/beste-koepfe). ■

## Hundefrisbee-Turnier in Teufen

Der Hundefrisbee-Club veranstaltet am 14. Mai den Sandreas-Cup (AWI-Qualifier) auf dem Sportplatz hinter dem Rest. Linde in Teufen. Dabei qualifizieren sich Hund und Frauchen resp. Herrchen für die Europameisterschaft

und die Weltmeisterschaft. In Teufen werden Teilnehmer aus dem ganzen europäischen Raum erwartet. Die fünf besten Teams qualifizieren sich. Zuschauerinnen und Zuschauer sind herzlich willkommen. pd. ■



Foto: zVg.

## Bio terra Setzlings- und Tauschbörse

Auch dieses Jahr wird wieder ein reichhaltiges Angebot an Gemüse-, Tomaten-, Kräuter- und Blumensetzlingen in Bio-Qualität bereit sein. Es kann gekauft oder getauscht werden. Der Markt findet

am Samstag, 14. Mai vor der Dorfbibliothek Teufen, von 9–16 Uhr statt. Die Bioterra-Regionalgruppe freut sich auf ein reges Austauschen von Pflanzen, Gartenerfahrungen und -freuden. pd. ■

## Bring- und Holtag am 13. und 14. Mai

*Wir erwarten Sie im Werkhof Bächlistrasse am Freitag, 13. Mai, 13–17 Uhr und Samstag, 14. Mai, 9–15 Uhr. Eine kleine Fetswirtschaft ist in Betrieb*

Entrümpeln Sie Ihren Haushalt! An beiden Tagen werden alle noch brauchbaren und gut erhaltenen

Gegenstände entgegen genommen und für «Schnäppchenjäger» übersichtlich aufgestellt.

Was am Schluss übrigbleibt, geht zu Gunsten einer Stiftung für Rumänien oder wird von der Gemeinde Teufen fachgerecht entsorgt. pd.

Foto: zVg. ■

## Kursangebote der FG Teufen-Bühler

### Beckenbodentraining für Anfänger

Die Teilnehmerinnen lernen einige Übungen zur Kräftigung des Beckenbodens kennen. *Theres Gmür* zeigt dies ab Donnerstag 12. Mai 2011 (6x) von 19.30 bis 21 Uhr.

Anmeldung bis 5. Mai 2011 an Irene Neff Telefon 071 335 70 95 oder Theres Gmür Telefon 071 333 11 78.

16.30 Uhr im alten Kindergarten, Niedersteufen begrüßen zu dürfen.

Anmeldungen bitte an Monika Riesen Telefon 071 333 37 04 oder [riesenrat@bluewin.ch](mailto:riesenrat@bluewin.ch).

### Krippenfigurenkurs 2

Ein Hirte der Schwarzenberger Krippenfiguren und fünf Schäfchen werden hergestellt. Leitung: *Theres Nef*, Steig 648, Bühler. Dieser Kurs findet ab Donnerstag 9. Juni 2011 (4x) von 8 bis 11 Uhr oder 13.30 bis 16.30 Uhr statt.

Anmeldung bis 5. Mai 2011 an Theres Nef, Steig 648, Bühler, Telefon 071 793 22 74.

### Gefühlsentwicklung

Im Laufe unseres Lebens werden einschneidende Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen gespeichert. Dabei können schmerzhaft Gefühle entstehen, die vielfach verdrängt werden. *Cornelia Broger*, Erwachsenenbildnerin FA, Lebens- und Trauerbegleitung lädt Sie ein ab Freitag, 20. Mai 2011 (3x) von 9 bis 12.30 Uhr.

Anmeldung bei Cornelia Broger Telefon 071 790 09 84, 079 291 07 55 oder [corneliabroger@gmx.ch](mailto:corneliabroger@gmx.ch).

### Tag der offenen Türe in der Spielgruppe «Tatzelwurm»

Die Spielgruppenleiterinnen freuen sich, Sie und ihr Kind am Freitag 27. Mai 2011 von 14.30 bis

### Strömen – Jin Shin Jyutsu

Erlernen Sie durch sanfte Berührung die Selbstheilungskraft Ihres Körpers zu aktivieren. Leitung: *Iva Herzmann*, JSJ-Praktikerin in Ausbildung, St.Gallen. Dieser Kurs findet statt am Dienstag, 31. Mai 2011 von 19 bis 20.30 Uhr. pd.

Anmeldung bis 24. Mai 2011 bei Irene Neff Telefon 071 335 70 95 oder [ireneeff@bluewin.ch](mailto:ireneeff@bluewin.ch).

Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte unserem Programm. ■



# 6. Tüüfner Frühlingsfest auf dem Hechtplatz

Am Wochenende vom 28. / 29. Mai geht auf dem Hechtplatz in Teufen das 6. Tüüfner Frühlings-Fest über die Bühne.

Start ist am Samstag um 11 Uhr. Zum attraktiven Angebot gehören

neben zahlreichen Marktständen Attraktionen wie Harassenstapeln, Ponyreiten (ab 14 Uhr) und zwei Festbeizen. Der Samstagabend klingt bei musikalischer Unterhaltung mit einem DJ und Barbetrieb in der Hechtremise aus.

Am Sonntag beginnt das Fest mit einem Brunch in der Feuerwehrbeiz ab 08.30 Uhr (Reservation unter Tel. 079 773 30 06). Die Harmoniemusik Teufen unterhält um 11 Uhr. Um 13 Uhr übernimmt die Stegreifgruppe Stää das Zepter. Der Marktbetrieb endet am Sonntag um 17 Uhr.

Hinter der sechsten Auflage steht ein OK unter der Leitung von *Ernst Koller* (Feuerwehr) und den weiteren Mitarbeitern, *Andreas Sanwald*, *Werner Giezendanner*, *Guido Imper* (Feuerwehr), *Anneliese Bischoff* (KITU TVT), *Muriel Bruderer*, *Martin Winkelmann* (Cevi). pd.

Foto: zVg.



## Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Mai

Cevi-Jungschar	<b>Cevi-Treff</b> , Hechtremise	Sa	14.	14 Uhr
Frauengemeinschaft	<b>Chrabbeltreff</b> , KGH Hörli	Di	10.	15–17 Uhr
	<b>Senioren-Spielnachmittag</b> , Pfarreizentrum Stofel	Do	12.	14 Uhr
	<b>Chrabbeltreff</b> , KGH Hörli	Di	24.	15–17 Uhr
	<b>Senioren-Spielnachmittag</b> , Pfarreizentrum Stofel	Do	26.	14 Uhr
	<b>Spielgruppe Tatzelwurm: Tag der offenen Tür</b>	Fr	27.	14.30 Uhr
	Alter Kindergarten, Niederdeufen			
Jungschar Rotbachtal	<b>Programm</b> , Treff beim Bahnhof	Sa	7.	9.45 Uhr
Kirchen	<b>Evang. Kirchgemeindeversammlung</b>	So	1.	10.45 Uhr
	<b>Seniorentreff mit Susan Schell</b> , KGH Hörli	Di	3.	14.30 Uhr
	<b>Ökumenischer Zmorge</b> , Klinik Teufen, Landhausstrasse	Di	10.	9 Uhr
	<b>Bibelkafi</b> , KGH Hörli	Mi	11.	14 Uhr
	<b>Kontaktzmittag</b> , Restaurant Ilge	Fr	27.	11.30 Uhr
	anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64)			
	<b>Ökumenische Chinderfiir</b> , Kath. Kirche	Fr	27.	16.30 Uhr
Ludothek	<b>Spielsamstag in der Ludothek</b>	Sa	7.	10–12 Uhr
	<b>Frühlingsmarkt, Hechtplatz</b>	Sa/So	28./29.	11 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b> , Haus Unteres Gremm	Do	5./19.	14–16 Uhr
	<b>Mit Anmeldung am Vortag</b> : 079 686 22 43	Do	12./26.	14–16 Uhr
Pro Senectute (071 335 79 83)	<b>Beratung für Altersfragen</b> , Haus Unteres Gremm	Mi	4./11./18./25.	8–10 Uhr
Samariterverein (www.samariter-teufen.ch)	<b>Allergien</b> , Foyer Sporthalle Landhaus	Mi	4.	19.30 Uhr
	<b>Beginn Nothilfekurs</b> , Foyer Sporthalle Landhaus	Di	24.	20 Uhr
	<b>Regionalübung</b> , Feuerwehr-Depot Gais	Do	26.	19 Uhr
Seniorissimo	Wöchentliche Aktivitäten:			
	<b>Jassfreunde</b> , Hotel Linde	Di	jeweils	14–17 Uhr
	<b>Pilates für Senioren</b> , Klötzlikeller (13./20.: Ferien)	Mi	jeweils	9–10 Uhr
Informationen bei:	Weitere Aktivitäten:			
Doris Lehmann, 071 333 50 08	<b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Restaurant Linde	Mo	2.	9–11 Uhr
dorile@bluewin.ch;	<b>Italienisch Konversation</b> , Unterrain 15 (Humbel)	Mi	4.	9–11 Uhr
Yvonne Rohner, 071 535 39 08	<b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünastrasse 4 (Löhnert)	Do	5.	9–11 Uhr
yv_rohner@bluewin.ch;	<b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm	Mo	9.	14/16 Uhr
Christine Spring, 071 330 07 33	<b>Rücken-Beckenboden-Gymnastik</b> , Sporthalle Landhaus	Do	12.	16.30 Uhr
chr.spring@bluewin.ch;	<b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Unteres Gremm	Mo	16.	9–11 Uhr
Walter Zuberbühler,	<b>Italienisch Konversation</b> , Unterrain 15 (Humbel)	Mi	18.	9–11 Uhr
071333 10 58	<b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünastrasse 4 (Löhnert)	Do	19.	9–11 Uhr
wzuberbuehler@bluewin.ch	<b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm	Mo	23.	14/16 Uhr
	<b>Rücken-Beckenboden-Gymnastik</b> , Sporthalle Landhaus	Do	26.	16.30 Uhr
	<b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Haus Lindenhügel	Mo	30.	9–11 Uhr
	<b>Gemeinsames Singen</b> , Haus Lindenhügel	Mo	30.	9.30 Uhr
Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung Wildnispark Langenberg</b>	Do	5.	7.15 Uhr
Treff Bahnhof Teufen	<b>Wanderung durch das Altbachtal</b>	Do	19.	8.30 Uhr
Info: 071 790 06 19				
<b>Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an: Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03); E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch</b>				

## Agenda Mai

Sonntag, 8.	10–13 Uhr
Stiftung Waldheim	
<b>Mutterstagsbrunch</b>	
Wohnheim Schönenbühl	
Donnerstag, 12.	17 Uhr
«Beste Köpfe»	
<b>Referat von Carl Elsener</b>	
(Victorinox AG)	
Lindensaal	
Freitag, 13.	13–17 Uhr
Gemeinde	
<b>Bring- und Holttag</b>	
Werkhof Bächlistrasse	
Freitag, 13.	20.15 Uhr
baradies, Engalgasse	
<b>«Zauer-Bar»</b> mit den Santis-Jodlern	
Samstag, 14.	9–16 Uhr
Bioterra Regionalgruppe	
<b>Bio Terra Setzlingsbörse</b>	
Bibliothekspatz	
TV Teufen	
Samstag, 14.	ganzer Tag
<b>Spiel-Leichtathletik-Wettkampf</b>	
Samstag, 14.	ab 12 Uhr
<b>Vorrunde Leichtathletik-Mannschaftsmehrkampf</b>	
Landhausanlage	
Samstag, 14.	ganzer Tag
Hundefrisbee-Club	
<b>Hunderfrisbee-Turnier</b>	
Zeughausplatz	
Montag, 16.	20 Uhr
Bibliothek	
<b>Beduine liest «Die Feuerprobe»</b>	
Bibliothek Teufen	
Freitag, 20.	19 Uhr
Musikschule Appenzeller Mittelland	
<b>Rocknacht</b>	
Jugendtreff	
Freitag/Samstag, 20./21.	19.30 Uhr
Sonntag, 22.	17.30 Uhr
Marcelo's Move St.Gallen	
<b>Tanzvorführungen</b>	
Lindensaal	
Samstag, 21.	19 Uhr
Musikschule Appenzeller Mittelland	
<b>Konzert Gesang und Klavier</b>	
Rotes Schulhaus Niederdeufen	
Freitag, 27.	19 Uhr
Musikschule Appenzeller Mittelland	
<b>Jahreskonzert</b>	
Lindensaal	
Freitag, 27.	19 Uhr
baradies, Engalgasse	
<b>«Rat-Bar» mit Gemeinderäten</b>	
hinter der Theke	
OK Frühlingsfest Teufen	
Samstag, 28.	ab 11 Uhr
<b>Frühlingsfest- und Marktbetrieb</b>	
Sonntag, 29.	ab 8.30 Uhr
<b>Brunch der Feuerwehr</b>	
Sonntag, 29.	ab 10 Uhr
<b>Fest- und Marktbetrieb mit Musik</b>	
Hechtplatz	

## Online-Formular für Veranstaltungen:

www.tposcht.ch  
Rubrik Veranstaltungen

# Helewie

■ Wahntag ist Zahntag, und **Walter Grob** hätte sich als Gemeindepräsident und frischgewählter Kantonsrat am 3. April über seine Quoten noch mehr freuen können – wenn er nicht arg erkältet gewesen wäre. Das liess er sich jedoch nicht anmerken und spielte gar den Kurier. Denn in Teufen ist es Usanz, dass den Neugewählten am Wahntag persönlich eine Wahlanzeige zugestellt wird. Da der Gemeindeschreiber im Urlaub und dessen Stellvertreter mit den Formalitäten des Wahlbüros herausgefordert war, machte er sich gleich selber auf den Weg. Der erste Besuch führte an die Haustüre der Familie von **Ursula von Burg-Hess**; infolge Abwesenheit der neuen Gemeinderätin wurde das Schreiben von einem ihrer Söhne in Empfang genommen. Der zweite Anlauf war erfolgreicher: **Monica Sittaro** (unser Bild) nahm die Wahlurkunde persönlich entgegen – und retournierte die Gratulationen gleich an den Absender. Schliesslich war Walter Grob gleichentags ebenfalls in den Kantonsrat gewählt worden, doch konnte er sich ja



Monika Sittaro und Walter Grob. Foto: EG

die Wahlanzeige nicht gut selber überbringen....

Dass er in den Kantonsrat gewählt wurde, war für unsere Tageszeitung offenbar so klar wie das Amen in der Kirche – sie führte ihn unter den Bisherigen auf – und holte diesen Fauxpas tags darauf mit einer Korrigenda nach, nun mit Foto des Neugewählten....

■ Überhaupt, auch die grossen Zeitungen sind nicht vor Fehlern gefeit. So musste die Redaktion der Appenzeller Zeitung berichtigen, dass sie für die Publikation des Primours unserer letzten Ausgabe über den wabbeligen Untergrund im Bächli (notabene ohne die Tüüfner Poscht als Quelle zu zitieren!) den Fotografen an den falschen Ort geschickt hatte: Gezeigt wurde das Gebäude mit Kinderkrippe Chäferfäscht und Forstamt. Und unser Kollege **Kiebitz**, der stichelte, die Bautafel zur Korrektur der «Gmündertobelbrücke» habe einen Druckfehler, es heisse Gmündertobelbrücke (mit -n-), korrigierte sich anderntags kleinlaut: Es heisse doch nicht Gmünden-, sondern Gmündertobelbrücke. Hätte er doch die Tüüfner Poscht gelesen....

■ Nun, auch die Leserinnen und Leser der Tüüfner Poscht werden manchmal in die Irre geführt, und einmal im Jahr ganz bewusst. Sie wussten natürlich, dass sie auch dieses Jahr am 1. April ihre Dorfzeitung ganz sorgfältig lesen mussten, um nicht hereinzufallen. So blieben denn auch Gemeindepräsident **Walter Grob** und **Ueli Schoch** (Bild), Autor der auch im Tagblatt und «Blick am Abend» zitierten Geschichte über das angebliche Calatrava-Geschenk der Stadt an Teufen ziemlich einsam: Einzig ein äl-

terer Herr fand sich zum Apéro beim alten Feuerwehrdepot ein. Es seien aber durchaus noch mindestens eine Handvoll Teufnerinnen und



Teufner gesichtet worden, welche um den Ort geschlichen seien, erzählte uns eine stille Beobachterin. Offenbar wollte man nicht das Risiko eingehen, als Hereingefallene/r geoutet zu werden.

■ Mit dieser Ausgabe führen wir eine Neuerung ein. Teufnerinnen und Teufner, welche sich durch besondere Leistungen oder originelle Ideen hervorgetan haben, erhalten von uns eine Südworscht. Die Nummer Eins geht an **Gret Zellweger**: Nach 18 Jahren tritt sie als Organisatorin der Ausserrhoder Lehrlingsausstellung zurück, die sie einst selber initiiert hatte. In der Appenzeller Zeitung wurde sie als unermüdliche Förderin des Berufsnachwuchses gehörig verabschiedet. Die originelle Teufner Kunsthandwerkerin und ehemalige Kantonsrätin hat eine knackige Südworscht mehr als verdient – weiteren Senf dazu ersparen wir uns hier und bringen ihn als Beilage bei der Überbringung des knackigen Teils. EG



Gret Zellweger. Foto: Archiv